VBE

03/2020
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
09.03.2020 / 71. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Über Krieg und Holocaust für Achtjährige erzählen – zur SWR-Serie „Der Krieg und ich“

- **VBE-Studie zum Unterrichtsausfall – 1. Halbjahr 2019/20**
- **Junger VBE: Das kleine Einmaleins der Elternarbeit**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
In Memoriam	7
Thema	8
Wir bringen Bildung in Bewegung	13
VBE-Studie zum Unterichtsausfall	14
Aus den Kreisverbänden	16
Recht	17
Termine	19
Wir gratulieren	22
Infos & Technik	23
Digitale Bildung	25
Junger VBE	26
Personalräte & Co.	28
Literatur für Lehrer/-innen	29
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

9. März 2020, 71. Jahrgang

Herausgeber Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 06131-616422, Telefax: 616425, info@vbe-rp.de

Redaktion:
Elisa Engert *ele* (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen *mb*** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein *fh*** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe *mkl*** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller *jm*** (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt *kfs*** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
LOOKSfilm/Andreas Wünschirs: Titel, S. 8, 10, 11, Fotostudio Roeder: 3, 5, 28, Deutsche Bundesstiftung Umwelt: S. 6, Hjalmar Brandt: 7, fbw Filmbewertung: S. 11, Walter Bach: 16, Erich Hepp: 20, Pfalztheater Kaiserslautern: 21, Christoph Illigens: 25 (Illustration), Voland & Quist: 29, VBE-Archiv: S. 18, Rückseite.

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss 18.03.2020 für Heft 4/2020

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 6. April 2020.

Editorial

Narren, so weit das Auge reicht!

Das Manko einer Printausgabe ist und bleibt die Aktualität, die stets von gestern ist. Nichtsdestoweniger greifen wir so kurz vor Redaktionsschluss – die Druckwalzen laufen sich schon warm – dann doch nochmal die allgegenwärtige Fastnacht auf – zumindest rund um die Landesgeschäftsstelle in Mainz.

Die Narren sind los! In den Festsälen, auf den Straßen – überall tanzen, lachen und feiern die Narren die fünfte Jahreszeit. Jeder verkleidet sich, ist wild und bunt geschminkt und schlüpft in andere Rollen.

Unsere Bildungsministerin hat auch eine neue Rolle: Die Präsidentschaft der Kultusministerkonferenz. Die Erwartungen und Hoffnungen an sie und ihr neues Amt ist groß. Und sie überrascht zu dieser närrischen Jahreszeit mit einer besonders interessanten Idee: Naturwissenschaftliche Fächer könnten geschlechtergetrennt unterrichtet werden. Damit die „Jungen“ den „Mädchen“ nicht den Rang ablaufen, Experimente wegschnappen, die Motivation der Schülerinnen immer weiter abhandenkommt.

Nur leider würden damit die althergebrachten Stereotype weiter befeuert. Der gesellschaftliche Wandel – so langsam er sich auch dreht – aufgehalten. Waren wir nicht eben noch dabei, Geschlechtergerechtigkeit voranzutreiben? Vorurteile zu dekonstruieren? Jungs spielen alle Fußball und Mädchen können nicht rechnen ... Wir fragen da gerne noch mal bei der promovierten Physikerin im Bundeskanzleramt nach.

Vertrauen wir in gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die es verstehen, Schülerinnen und Schüler gleichermaßen für ihr Fach zu begeistern: Kunst, Mathe, Deutsch, Physik – in allen Fächern muss nach Leistungen differenziert werden. Aber eben nicht nach Geschlechtern.

Ihre RpS-Redaktion

Titel: Aus Episode 6 der Serie „Der Krieg und ich“ – Vera (Uljana Torkiani) möchte keine neuen Eltern – sie möchte zu ihren zurück. Die Geschwister Mischa (Ilja Bultmann) und Tamara (Christina Khorovska) können das gut verstehen.

Förder- und Schwerpunktschulen – die Stiefkinder der Bildungspolitik

Zugegeben: Es herrscht in vielen Bereichen bundesweit Lehrkräftemangel. Die Not ist aber im Hinblick auf fehlende Förderschullehrerinnen und -lehrer am größten. Zumindest in Rheinland-Pfalz.

Dies belegt nicht nur die aktuelle Schulstatistik, diese Erfahrungen machen tagtäglich auch viele Förder- und Schwerpunktschulen. Dem Bildungsauftrag kann vielerorts aufgrund des gesellschaftlichen Wandels nur noch unter erschwerten Bedingungen nachgekommen werden. Es brauchte generell mehr Personal, um die Gelingensbedingungen für beeinträchtigte junge Menschen positiv zu verändern. Gleichzeitig herrscht aber ein eklatanter Personalmangel. Diesem versucht das Land gegenzusteuern.

Es werden mehr Plätze für Studierende sowie Lehramtsanwärterinnen und -anwärter angeboten. Dies ist eine positive Maßnahme. Diese Bindung junger Menschen an das Land wird aber erst mittelfristig greifen. Kurzfristig wird versucht, Kolleginnen und Kollegen durch einen Wechsel des Lehramts in die Förder- und Schwerpunktschulen zu bringen. In den letzten Jahren haben viele Kolleginnen und Kollegen diesen Schritt gewagt. Leider unter erschwerten Bedingungen: Sie sind in der Regel in Vertretungsverträgen beschäftigt, erhalten keinerlei Ermäßigung in Bezug auf ihr Stundendeputat und bekommen nur selten betreuenden Mentoren an die Seite gestellt. Die Qualifizierung und Beratung erfolgt durch eine Anbindung an die Studienseminare, was zusätzlich belastet. Hier wird die *Förderschullehrkraft light* geschaffen, der sich unter einem hohen persönlichen Einsatz weiterbildet, dem aber die wichtigsten Grundlagen fehlen. Denn das, was ein grundständiges Studium der Sonderpädagogik fordert, kann sich keine Lehrkraft im Rahmen einer Wechselprüfung aneignen. Den Kolleg(inn)en, die sich einer Wechselprüfung unterziehen, muss durch Reduzierung des Stundendeputates und eine originäre Betreuung durch Mentoren mehr Unterstützung zuteilwerden.

Eine weitere Maßnahme der Personalgewinnung ist der verstärkte Einsatz von Pädagogischen Fachkräften. Gerade an Schwerpunktschulen besetzt man Förderschullehrerstellen zunehmend mit Pädagogischen Fachkräften.
In Schulen mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche und Motorische Entwicklung sind sie schon seit Jahrzehnten die tragende Säule des Unterrichts.

Leider ist die sonderpädagogische Qualifizierung dieser Kolleginnen und Kollegen und die damit verbundene Höhergruppierung in Bezug auf ihr Gehalt völlig aus dem Blick geraten – zumindest bei den Verantwortlichen im Bildungsministerium.

Seit einigen Jahren wird den Pädagogischen Fachkräften eine grundlegende sonderpädagogische Weiterbildung verwehrt. Stattdessen bietet das Pädagogische Landesinstitut eine sonderpädagogische Basisfortbildung in Form von Modulen an. Diese Fortbildungsmodule sind aber völlig überlaufen und es entstehen lange Wartezeiten. Da es sich lediglich um eine **Fort**bildung handelt, besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kein Anspruch auf Höhergruppierung. Unterm Strich eine fragwürdige Vorgehensweise, die politisch nicht gewollt sein kann.

Alexander Stepp

Dies ist ein Aspekt des Mangels. Ein weiterer liegt in der vorgegebenen Struktur. Der oben beschriebene Lehrkräftemangel und die Missstände liegen auf der Hand. Den noch verbliebenen Kolleginnen und Kollegen werden weiterhin immer mehr Aufgaben aufgetragen. Doch unter welchen Bedingungen?

An allen Ecken und Enden hakt es: Förderschullehrkräfte arbeiten angelehnt an eine völlig überholte Sonderschulordnung aus dem Jahre 2000 – dabei gibt es längst keine Sonderschulen mehr –, Förder- und Beratungszentren beraten nach bestem Wissen und Gewissen – so sie denn Stunden zur Beratung erhalten –, und das alles ohne vorgegebene oder zeitgemäße Struktur. Auch an den Schwerpunktschulen fehlt es an amtlichen Verordnungen: Es bestehen teils unterschiedliche Regelungen zu den Zeugnissen an Förder- und Schwerpunktschulen; sonderpädagogische Gutachten werden mittels eines Portals verfasst, das schon bei seiner Einführung kränkelte. Vom eingangs erwähnten Personalmangel ganz abgesehen …

Der VBE Rheinland-Pfalz hat im Oktober 2019 eine Kampagne gestartet, um auf ebendiese Missstände aufmerksam zu machen. Im gleichen Zuge treten wir für die geforderten Veränderungen ein – so wie wir es in den Bereichen Grundschule und Realschule plus bereits getan haben. Sie können auf uns zählen. Aber dazu brauchen wir Sie! Machen Sie in den Schulen auf unsere Kampagne aufmerksam – unterstützen Sie uns, so stützen Sie sich selbst.

Alexander Stepp
stellv. Landesvorsitzender

Lehrer-Beleidigungen sind bei Weitem kein Einzelfall

Im Internet über Lehrer lästern – was manche Schüler für Spaß halten, überschreitet schnell die Grenze zum Mobbing. Laut Gewerkschaft sind gegen Lehrer gerichtete Beleidigungen bei Weitem kein Einzelfall.

Das Düsseldorfer Max-Planck-Gymnasium hatte als Reaktion auf Lehrer beleidigende und diffamierende Bilder und Fotomontagen in sozialen Medien zwei Klassenfahrten der 9. Jahrgangsstufe gestrichen. Eine diffamierende Fotomontage, die auf Instagram kursierte, wurde zur Anzeige gebracht. Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen unbekannt.

Auch der Schulausschuss im nordrhein-westfälischen Landtag beschäftigt sich nach dem Düsseldorfer Fall mit dem Thema Lehrer-Mobbing. Einen entsprechenden Antrag hat die SPD-Fraktion gestellt. Die Regierung habe zugesagt, einen Bericht vorzulegen, wie ein Sprecher mitteilte.

Über die Anonymität des Internets vermieden die Schüler die direkte Konfrontation, sagte der Erziehungswissenschaftler Sebastian Wachs von der Universität Potsdam. Fälle von Mobbing würden zudem häufig nicht publik gemacht. Schulen fürchteten um ihren Ruf und betroffene Lehrer hätten Angst, als überfordert und inkompetent zu gelten. Betroffenen Lehrern riet der Mobbing-Forscher, sich nicht davor zu scheuen, Schwäche vor der Schulleitung einzugestehen und um Unterstützung zu bitten.

Wachs widersprach der Annahme, aus dem Mobbing spreche abnehmender Respekt gegenüber Lehrkräften. Vielmehr hätten Schulen einen immer größeren Erziehungsauftrag. Lehrkräfte würden dafür allerdings nicht ausreichend ausgebildet. Die Schule in NRW habe auf den Fall aber vorbildlich reagiert, indem sie Präventionsprogramme ankündigte.

dpa/RED

Rheinland-Pfalz will Vollverschleierung an Schulen verbieten

Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium will in die geplante Neufassung des Schulgesetzes auch ein Verbot der Vollverschleierung aufnehmen. Ein Sprecher des Ministeriums teilte am Freitag mit, zum genauen Wortlaut der Bestimmung gebe es noch keine Entscheidung. Betroffen seien voraussichtlich die Burka und der Gesichtsschleier Niqab, da dieser ebenfalls die Kommunikation einschränke.

„Das Gesicht der Schüler muss erkennbar, und eine Kommunikation muss möglich sein“, sagte Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) der Zeitung „Trierischer Volksfreund“. Sie bezog sich damit auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Hamburg, wonach einer Schülerin mit Niqab die Teilnahme am Unterricht nicht verwehrt werden dürfe, solange es dazu keine eindeutige Regelung im Schulgesetz gebe. Hubig will die Novelle zum Schulgesetz in Rheinland-Pfalz, die unter anderem eine Stärkung der Beteiligungsrechte von Schülerinnen und Schülern vorsehen soll, in den nächsten Wochen im Kabinett einbringen. Sie sagte laut Zeitungsbericht, dass es muslimischen Schülerinnen weiter möglich bleibe, ein Kopftuch zu tragen.

dpa/RED

OECD-Bildungsdirektor fordert mehr Berufsvorbereitung in Schulen

Der Bildungsdirektor der OECD, Andreas Schleicher, hat deutlich mehr Engagement in den Schulen bei der Berufsvorbereitung gefordert. „Man kann nicht werden, was man nicht kennt“, sagte Schleicher am Mittwoch bei einem Fachgespräch am Rande der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums in Davos. „Es besteht ein großes Risiko, dass wir die nächste Generation für unsere Vergangenheit ausbilden und nicht für deren Zukunft.“

Eine Sonderauswertung der Pisa-Studie durch die OECD, die am Mittwoch veröffentlicht wurde, hatte gezeigt, dass Teenager trotz großer Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und neu entstehender Jobs durch die Digitalisierung hauptsächlich immer noch in traditionelle Berufe wie Arzt, Anwalt, Lehrer und Polizist streben. Die Arbeitswelt werde verwirrender und wahrscheinlich hielten sich die Menschen dann eher an dem fest, was sie am besten kennen, sagte Schleicher. „Deshalb müssen wir die Zukunft der Arbeit mehr in die Klassenzimmer tragen.“

Es liege nicht an den Lehrern, es gehe darum, mehr Arbeitgeber direkt an die Schulen zu bringen, sagte Schleicher. Er forderte auch mehr Engagement der Zivilgesellschaft. Auch Bürger könnten in die Schulen gehen und den Kindern ihren Beruf vorstellen. „In der Bildung müssen wir uns mehr auf die Was- anstatt auf die Wie-Frage konzentrieren.“

dpa/RED

Weitere 437 Lehrkräfte zum zweiten Schuljahr eingestellt

An den Schulen in Rheinland-Pfalz sind zum zweiten Schulhalbjahr 437 Lehrerinnen und Lehrer neu eingestellt worden. Von diesen werden 112 an Gymnasien, 102 an Grundschulen, 83 an Förderschulen, 66 an Realschulen plus, 65 an Integrierten Gesamtschulen und 9 an Berufsbildenden Schulen unterrichten, wie das Bildungsministerium am Donnerstag mitteilte. Die Lehrergewerkschaft VBE hatte im Oktober kritisiert, dass für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung so viele Lehrkräfte fehlen, dass die Qualität des Unterrichts leide. „Mit den Einstellungen vom 1.8.2019 sowie den Einstellungen an den Berufsbildenden Schulen werden wir in diesem Schuljahr rund 1500 Lehrerinnen und Lehrer eingestellt haben“, sagte eine Sprecherin des Bildungsministeriums. Insgesamt sind in Rheinland-Pfalz rund 41000 Lehrkräfte im Dienst.

dpa/RED

Kultusminister-Präsidentin: Länder müssen genug Lehrer ausbilden

Die Präsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK), Stefanie Hubig, fordert mehr Anstrengungen gegen den Lehrermangel. „Natürlich haben alle Länder die Aufgabe, bedarfsgerecht auszubilden“, sagte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin dem „Handelsblatt“ Mitte Februar.

Rheinland-Pfalz könne im Schuljahr 2019/2020 „alle Stellen mit voll ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern besetzen“, führte die SPD-Politikerin aus. Dies sei möglich, weil das Land „jahrelang bedarfsgerecht beziehungsweise über Bedarf ausgebildet“ habe, sagte Hubig der Zeitung. Viele Länder reagierten jetzt auf den Mangel und stockten beispielsweise die Zahl der Studienplätze auf.

Pauschale Kritik an Seiteneinsteigern in den Lehrerberuf wies Hubig zurück. „Länder, in denen der Druck sehr hoch ist, sind auf Quereinsteiger angewiesen, und die sind unterschiedlich qualifiziert. Die Kritik daran ist daher undifferenziert, die Wortwahl inakzeptabel“, sagte Hubig. Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, hatte die Einstellung unzureichend qualifizierter Quereinsteiger als „Verbrechen an den Kindern“ bezeichnet. Die KMK-Präsidentin sagte: „Richtig ist: Wir müssen die Quereinsteiger ordentlich qualifizieren, sodass sie auf den Dienst in der Schule gut vorbereitet werden.“

Nach KMK-Prognosen werden in den kommenden zehn Jahren Berufs-, Haupt- und Realschulen durchgängig mit Lehrermangel zu kämpfen haben. An Grundschulen wird sich die Lage den Vorausberechnungen zufolge erst ab Mitte der 20er-Jahre wieder entspannen.

dpa/RED

Erste Details zu möglichem Bildungsrat der Länder

Nach dem Aus für den ursprünglich geplanten Nationalen Bildungsrat haben die SPD-geführten Bundesländer erste Vorschläge für die Aufstellung eines eigenen Rates der Länder vorgelegt. Bei dem Gremium geht es um eine bessere Harmonisierung der unterschiedlichen Bildungssysteme der Länder. Hintergrund sind unter anderem die Dauerdebatte über die Vergleichbarkeit des Abiturs in Deutschland und der Streit über die Sommerferienplanung. Ursprünglich sollte zur Beilegung dieser Konflikte ein Nationaler Bildungsrat unter Beteiligung des Bundes aufgebaut werden. Bayern und Baden-Württemberg waren nach monatelangen Beratungen im vergangenen Jahr aber aus dem Vorhaben ausgestiegen, weil sie zu viel Einfluss aus Berlin auf ihre Bildungspolitik befürchteten.

Bei einem Treffen mehrerer Bundesländer in Hamburg habe man sich nun auf entsprechende Eckpunkte für einen Bildungsrat der Länder verständigt, teilte das Ministerium der rheinland-pfälzischen Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) am Donnerstag in Mainz mit. Hubig ist in diesem Jahr Präsidentin der Kultusministerkonferenz der Länder (KMK).

Der Bildungsrat solle aus 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehen, die die Länder unabhängig beraten und Empfehlungen abgeben, hieß es weiter. Die Mitglieder sollen für einen längeren Zeitraum berufen werden, wie die Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg mitteilte. Der Rat solle Lösungsvorschläge entwickeln und auch Fachleute, Interessengruppen und Öffentlichkeit beispielsweise über Diskussionsforen in die Beratungen einbinden. „Wir wollen einen konstruktiven Diskurs und haben keine Angst vor unbequemen Themen und Diskussionen“, sagte Hamburgs Bildungssenator Ties Rabe (SPD).

dpa/RED

Woche der Umwelt im Schloss Bellevue

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lädt zusammen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zur sechsten „Woche der Umwelt“ in den Park von Schloss Bellevue ein.

Die Umweltmesse des Bundespräsidenten ist am 9. Juni für geladenes Fachpublikum geöffnet. Am 10. Juni können alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Umweltmesse besuchen.

Die Woche der Umwelt bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm: Neben Vorträgen, Interviews und über 90 Fachforen bilden vier Podiumsdiskussionen auf der Hauptbühne das Herzstück des Bühnenprogrammes:

Podiumsdiskussion I: Wie gestalten wir gemeinsam den Wandel – die sozial-ökologische Transformation
Podiumsdiskussion II: Artensterben – wie kann Biodiversität global und lokal geschützt werden?
Podiumsdiskussion III: Facts or Fiction: Umweltkommunikation zwischen Qualität und Populismus
Podiumsdiskussion 4: Deutschland 2050 – Visionen für unser Leben der Zukunft

Im Fachprogramm werden über 90 Fachforen zu den aktuellen Diskussionen um Themen wie nachhaltige Digitalisierung, Bildung und Kommunikation, Ressourcen, Energie, Klimawandel, Gesellschaft, Mobilität, Wirtschaft, Landwirtschaft und Naturschutz stattfinden.

Die „Woche der Umwelt“ ist eine Initiative des Bundespräsidenten und wird in Kooperation mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) veranstaltet.

Weitere Informationen unter www.woche-der-umwelt.de

DBU/RED

Hertie-Stiftung stellt „Generation Grenzenlos“ vor

Beispielgebend, inspirierend und vorausschauend – das sind die 30 unter 30-Jährigen der Generation Grenzenlos, die die Hertie-Stiftung in ihrer Social-Media-Kampagne anlässlich 30 Jahren deutscher Einheit gesucht und gefunden hat. Mit Generation Grenzenlos soll eine Brücke von 1989 in die Zukunft geschlagen und herausragendes Engagement junger Menschen heute sichtbar gemacht werden. Die ausgewählten 30 unter 30 stammen aus 14 Bundesländern und engagieren sich in den Themenfeldern Integration, kulturelle Vielfalt, Nachhaltigkeit, Inklusion, Chancengleichheit, politische Bildung oder im Rettungsdienst für unsere Gesellschaft. „Wir haben Jugendliche und junge Erwachsene ausgewählt, die sich nicht nur gegen, sondern auch für etwas einsetzen, und wollen sie dabei unterstützen, ihre Projekte groß zu machen“, sagt Elisabeth Niejahr, Geschäftsführerin für den Bereich „Demokratie stärken“ bei der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung.

Bis Oktober stellt die Hertie-Stiftung jede Woche einen Menschen der Generation Grenzenlos in einem Video-Porträt auf ihren Social-Media-Kanälen vor. Damit erhalten die Gewinnerinnen und Gewinner eine Plattform, ihre eigenen Themen zu setzen, und geben Einblicke in ihre Herausforderungen und Visionen. Persönlich kennenlernen und vernetzen wird sich die Generation Grenzenlos bei verschiedenen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattfinden.

Weitere Informationen unter www.generation-grenzenlos.de

Hertie-Stiftung/RED

In Gedenken an Hans-Günther Ellrich

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 15. Februar unser geschätztes Ehrenmitglied, Kollege Hans-Günther Ellrich, langjähriger Mandatsträger des VBE Rheinland-Pfalz.

Hans-Günther Ellrich trat zum 1. Januar 1980 dem VBE Rheinland-Pfalz bei, im Kreisverband Südliche Weinstraße. Dort übernahm er schließlich auch das Amt des Kreisvorsitzenden, 1987 wurde er als Nachfolger von Walter Moßbacher zum Bezirksvorsitzenden von Rheinhessen-Pfalz gewählt – ein Amt, das er bis 1994 innehatte.

Viele Kolleginnen und Kollegen lernten in dieser Zeit seines Wirkens Hans-Günther Ellrich als Persönlichkeit mit großem rhetorischem Geschick und elegantem Auftreten kennen, die sich durch solidarischen Einsatz, große Sachkenntnis und ein feines Gespür für soziale Gerechtigkeit in der Verbandsarbeit auszeichnete. Aufgrund seiner Initiative fanden im damaligen Regierungsbezirk Lehrertage zu aktuellen Themen für die Lehrkräfte statt, die stets gut besucht waren. Er hat die bildungspolitischen Ideen des VBE Rheinland-Pfalz maßgeblich mitgestaltet und nachhaltig geprägt.

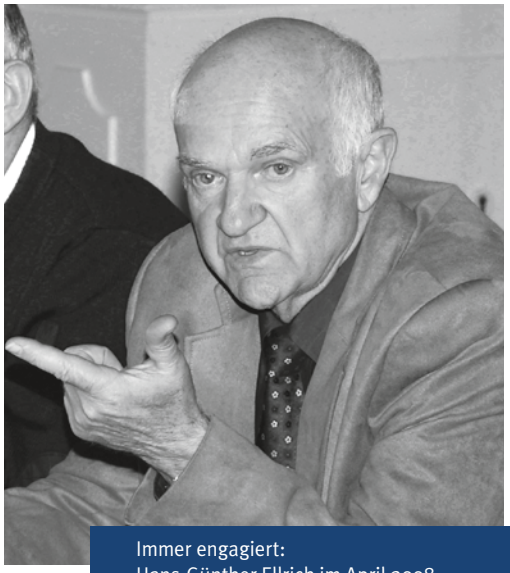
Hans-Günther Ellrich wurde deshalb auch in den damaligen Bezirkspersonalrat Rheinhessen-Pfalz Grund- und Hauptschulen gewählt, war mehrere Perioden bis 1997 stellvertretender Vorsitzender des Verbands. Er war darüber hinaus gerne ein verlässlicher Ansprechpartner für die Kolleginnen und Kollegen an den Schulen. Mit Scharfsinn prüfte er schulische Sachverhalte und verwaltungstechnische Fallstricke, analysierte die dienstrechtlichen Möglichkeiten und legte dann einen Lösungsvorschlag auf den Tisch.

Hans-Günther Ellrich war Lehrer und Schulleiter mit großer Erfahrung. Neben einer Tätigkeit als Fachleiter für Englisch leitete er viele Jahre die Hauptschule im Schulzentrum Bad Bergzabern im Rahmen einer Kooperativen Gesamtschule – das heutige Alfred-Grosser-Schulzentrum.

Für seine unermüdliche Arbeit im Dienst der Lehrerinnen und Lehrer und für seine Verdienste im VBE wurde Hans Ellrich unter großem Beifall in der Delegiertenversammlung 2007 zum Ehrenmitglied ernannt.

Landesvorsitzender Gerhard Bold drückte es so aus: „Der VBE hat Hans-Günther Ellrich für seine herausragende Arbeit zum Wohl unserer Kolleginnen und Kollegen viel zu verdanken. Möge er uns so in Erinnerung bleiben!“

jm



Immer engagiert:
Hans-Günther Ellrich im April 2008.

Hans-Günther Ellrich, Rektor, a. D.
Im Bienengarten 6, 76889 Pleisweiler
geb. 24.07.1941 † 15.02.2020

In memoriam

Heinz Koch
Lehrer a. D.
Zum Sonnenberg 12
54472 Veldenz
geb. 06.10.1947
† 30.12.2019

Ewald Bisson
Rektor a. D.
Bahnhofstr. 47
76846 Hauenstein
geb. 25.10.1924
† 26.01.2020

Johannes Ringwelski
Rektor a. D.
Bergbrunnenkopf 7
67661 Kaiserslautern
geb. 30.01.1933
† 01.02.2020

Werner Bendel
Lehrer a. D.
Sonnenstr. 19
76891 Bruchweiler-Bärenbach
geb. 11.02.1941
† 06.02.2020

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Über Krieg und Holocaust für Achtjährige erzählen?!

Die Reihe „Der Krieg und ich“ bietet Kindern, Eltern und Lehrkräften enorme Möglichkeiten

Aus Episode 1 - Anton (Juri Gayed) will in die Hitlerjugend, aber sein Vater (Florian Lukas) ist dagegen.

75 Jahre nach dem Krieg und dem Ende des Holocaust machen sich vor allem Pädagoginnen und Pädagogen darüber Gedanken, wie in Zukunft eine adäquate Vermittlungsarbeit gelingen kann, wenn in absehbarer Zeit keine Zeitzeugen mehr zur Verfügung stehen: Die durch sie in vielen unterschiedlichen Settings geleistete Individualisierung muss nun anders geschehen, denn – das ist ein Konsens aller Lehrkräfte, die zum größten Menschheitsverbrechen arbeiten – auch in Zukunft wird es allein mit der Vermittlung von Fakten und Zahlen nicht gehen. Geschichte braucht Geschichten, um verstanden zu werden.

Nur Einzelschicksale ermöglichen Empathie und wirkliches Verstehen. Doch nicht nur die Fragen nach einer Zukunft ohne Zeitzeugen machen eine Neuorientierung vor allem bei der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit Krieg und Holocaust notwendig: Aktuelle Studien zeigen, dass Schülerinnen und Schüler sich zwar einerseits darüber beklagen, in der Schule zu oft mit dem Thema konfrontiert worden zu sein, andererseits aber erschreckend wenig über die Ereignisgeschichte wissen. Darüber hinaus sorgt die neue Medienwirklichkeit dafür, dass Kinder immer früher mit Rassenhass, Antisemitismus und Ausgrenzung konfrontiert werden: Diese frühen Begegnungen führen zu Fragen, die man nicht bis zum 9. Schuljahr, in dem gewöhnlich die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Fach Geschichte vorgesehen ist, vertagen kann. Immer intensiver wird daher in den letzten Jahren darüber diskutiert, ob und gegebenenfalls wie man bereits in der Grundschule mit dem Aufbau eines historischen Bewusstseins zu Krieg und Holocaust beginnen kann. Die Kinderserie „Der Krieg und ich“, die im vergangenen August erstmals durch den Kinderkanal (KiKa) und etwas später im Ersten ausgestrahlt wurde, aber weiterhin – für die nächsten zehn Jahre – in den Mediatheken vorhanden sein wird, bietet nun völlig neue Möglichkeiten für Eltern, Kinder und Pädagogen. Und das nicht zuletzt, weil der SWR umfangreiches Begleitmaterial in seinem Kindernetz zur Verfügung stellt.

Der Grundgedanke der Serie ist es, die historischen Ereignisse aus Kindersicht zu erzählen – und mit einer internationalen Perspektive. Im Mittelpunkt aller acht Folgen steht jeweils ein Kind, das mit den Folgen des Krieges umgehen muss. Doch die Serie setzt weit früher an: In der ersten Folge geht es nämlich um Anton, der 1938 unbedingt in die Hitlerjugend möchte, weil auch seine Freunde bereits dabei sind. Sein Vater ist dagegen – doch Anton gelingt es, ihn zu überlisten und der HJ beizutreten. Erst als er seine jüdische Freundin Greta nicht mehr treffen darf, erkennt Anton, was es wirklich heißt, bei der HJ zu sein. In der Folge wird damit zweierlei deutlich: Zum einen können Kinder verstehen, was an der HJ möglicherweise so attraktiv war, dass so viele junge Menschen ihr beitraten, selbst als die Mitgliedschaft noch nicht verpflichtend war. Sie können aber auch begreifen, was sich wirklich hinter der Hitlerjugend verbarg.

In den weiteren Folgen stehen ein Junge aus Norwegen, ein Mädchen aus Frankreich, ein Jugendlicher aus Schottland, ein Waisenkind aus Russland und erneut ein Minderjähriger aus Deutschland im Mittelpunkt. Letzterer wird für den Volkssturm verpflichtet, worauf er sich freut („Endlich Soldat sein!“). Dann wird er mit der harten Realität des Krieges konfrontiert und muss sich entscheiden: Seine Mitkämpfer und sich für das untergehende Reich opfern oder den sinnlosen Kampf aufgeben und beenden …

Am herausforderndsten für die Kinder sind sicher jene Folgen, die sich mit der Verfolgung und Vernichtung jüdischer Menschen beschäftigen. In der fünften Episode geht es um Romek, der mit seiner Familie in einem Ghetto unter schlimmsten Bedingungen leben muss. Immer wieder gelingt es ihm, seinen Peinigern kurzzeitig zu entfliehen und Nahrungsmittel für sich und seine Angehörigen außerhalb der Ghetto-Mauern zu besorgen. Doch die Deportation droht – und die Menschen wissen, dass an deren Ende der Tod stehen wird. Doch Romek gelingt es in letzter Sekunde mithilfe seiner Familie, auf die andere Seite zu gelangen, wo er von polnischen Freunden versteckt wird. Er hat eine Chance, mit dem Leben davonzukommen …

Im letzten Film der Reihe geht es um Eva, die aus dem Ghetto Theresienstadt in das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz deportiert und dort mit den grauenhaften Lagerbedingungen konfrontiert wird. Mit viel Glück und mithilfe der Musik gelingt es ihr, an diesem furchtbaren Ort zu überleben – so wie im Übrigen auch alle anderen Protagonistinnen und Protagonisten. Die Macher der Serie haben darauf geachtet, dass den kindlichen Zuschauern am Ende jeder Episode ein Hoffnungsschimmer bleibt und sie auch durch das Dargestellte nicht überfordert werden – ohne die geschichtlichen Hintergründe zu verfälschen. Schwierige Erzählabschnitte werden nicht durch Schauspieler verkörpert, sondern in eine Modellwelt verlagert, die den Kindern auch in anderer Hinsicht eine Verschnaufpause gewährt. Hinzu treten Originalaufnahmen und ein behutsam formulierter Begleittext, der – gesprochen von der Schauspielerin Petra Schmidt-Schaller – den jungen Zuschauerinnen und Zuschauern das Geschehen noch einmal einordnet. Zu den etwa 25 Minuten langen Einzelfolgen, deren Ge-

Aus Episode 1 – Anton muss eine Mutprobe bestehen, um bei der HJ dabei sein zu können.

schichten zwar fiktional, aber an historischen Vorbildern orientiert sind, haben der federführende Südwestrundfunk (SWR) und der KiKa auch noch ein Rahmenprogramm produziert, in dem die beiden bekannten Moderatoren des KiKa Clarissa Corrêa da Silva und Tobias Krell weitere Hintergründe erläutern, mit Zeitzeugen sprechen und historische Orte besuchen. Im Kindernetz des SWR finden sich weitere Zeitzeugen-Interviews, ein Glossar, das wichtige Begriffe und Ereignisse erklärt und weitere Informationen für Eltern bereithält. Dort erläutert Dr. Maya Götz vom „Internationalen Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen“ (IZI) u. a. ausführlich, welche Fragen Kinder stellen können und wie man darauf reagiert, wie Vorgaben des Jugendmedienschutzes in der Serie beachtet wurden und in welcher Hinsicht Vorwissen der Kinder eine Rolle spielt. Das IZI hat die gesamte Produktion der Serie begleitet und immer wieder Test-Vorführungen mit Kindern ausgewertet und eine umfangreiche Studie dazu vorgelegt.

Auf www.planet-schule.de erhalten Lehrkräfte zudem noch jede Menge Unterrichtsmaterial, das die Arbeit mit der Serie leicht macht. Zu jeder Folge gibt es Beobachtungsbögen und Hintergrundmaterial, das die Episode und die damit verbundenen Lernziele erschließt. Da die Episoden nicht inhaltlich miteinander verknüpft sind, müssen nicht alle gesehen und bearbeitet werden, um ein Verständnis sicherzustellen. Die Unterrichtsmaterialien eignen sich für den Deutsch- und Sachunterricht, Ethik und Geschichte. Ob man das Material nun nutzt oder nicht – beherzigen sollten Pädagogen wie Eltern allerdings einen grundsätzlichen Hinweis, den Planet Schule seinen Materialien voranstellt: „Die Filme führen die Schülerinnen und Schüler behutsam an die Kriegsthematik heran. Trotzdem ist es wichtig, die Kinder auf die Themen Nationalsozialismus / Zweiter Weltkrieg vorzubereiten und sie nicht mit ihren Eindrücken, Gefühlen und möglichen Fragen alleinzulassen.“

Die Deutsche Film- und Medienbewertung verlieh der Serie das Prädikat „besonders wertvoll“; sie wurde mehrfach ausgezeichnet und ist in diesem Jahr auch für den Grimme-Preis nominiert.

Sascha Feuchert

Sascha Feuchert ist Professor für Neuere Deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur sowie ihre Didaktik. Er war für die Serie und die begleitenden Materialien einer der Fachberater.

- Die Serie in Doppelfolgen mit ergänzendem Rahmenprogramm ist in der ARD-Mediathek verfügbar: https://www.ardmediathek.de/daserste/shows/Y3JpZDovL3N3ci5kZS8yNDU3MjIoOA/der-krieg-und-ich
- Die Einzelfolgen sowie viele Hintergrundinformationen gibt es im SWR-Kindernetz: https://www.kindernetz.de/derkriegundich
- Planet Schule stellt umfangreiches Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das kostenfrei heruntergeladen werden kann: https://www.planet-schule.de/wissenspool/der-krieg-und-ich/

Prädikat „Besonders wertvoll“

Aus der Begründung der „Deutschen Film- und Medienbewertung“: ‚Der Krieg und ich‘ ist eine an Kinder gerichtete TV-Serie, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt. Basierend auf Tagebucheinträgen von Kindern werden Erlebnisse aus dieser Zeit aus internationaler Perspektive entfaltet und in jeweils 25-minütigen Episoden umgesetzt, in denen immer andere Kinder im Zentrum der Erzählung stehen. Vermittelt wird das Geschehen in inszenierten Spielszenen, in nachgestellten Figurenarrangements sowie mit dokumentarischem Material. Die Serie lebt von abgeschlossenen Folgen mit verschiedenen Schauplätzen, die eine Multiperspektivität anstreben, also auch andere Kriegsschauplätze neben Deutschland berücksichtigen (England, Frankreich, Norwegen, Polen u. a.). Neben verschiedenen Ländern sehen wir auch verschiedene Geschlechter, Zivilisten und Soldaten, jeweils in Interaktion mit Eltern, Freund und Feind.

Die Serie ‚Der Krieg und ich‘ eignet sich hervorragend für eine erste Begegnung eines kindlichen Publikums mit dem historischen Geschehen, ohne dabei nur einseitig informiert zu werden. Daher sind eine Vor- oder Nachbereitung wünschenswert, die u. a. durch eine begleitende Webseite ermöglicht wird [...]. Hier findet sich passendes Lehrmaterial.

Die Thematik ist an sich schwer kindergerecht zu vermitteln, daher muss man es der Serie hoch anrechnen, dass sie das Wagnis eingeht und auch drastische Momente (Kriegshandlung, Tod, Deportation, Konzentrationslager) nicht nur andeutet. Die Protagonistinnen und Protagonisten bieten einen hohen Identifikationsfaktor, sprechen eine sehr klare Sprache und auch insgesamt ist die Inszenierung auf formal sehr hohem Niveau. Gerade die Fusion von Dokumentar- und Spielszenen ist von Vorteil, da sie das jugendliche Bildarchiv nährt und eine Urteilsfähigkeit steigert. Die Serie wird von der Jury als pädagogisch sinnvoll eingeschätzt.

Die große inhaltliche Komplexität wird erstaunlich dicht portioniert und in den einzelnen Folgen in treffenden Schlüsselszenen umgesetzt. Verschiedene Länder vermitteln eine europaweite Perspektive, ohne einfache Antworten und Feindbilder zu bieten.

Ein kleiner Kritikpunkt sind Unzuverlässigkeiten im Kommentar, die wohl aus zeitgemäß orientierten Kompromissen mit Blick auf die Zielgruppe entstehen (so werden Juden hier vor allem als Religion verfolgt und nicht als „Rasse“). Doch diese kleinen Ungenauigkeiten wurden von der Jury als marginal betrachtet. Viel wichtiger erschien, dass die Serie neben ihrer stark berührenden und wachrüttelnden Wirkung auch motivieren kann, sich selbst politisch im Sinne von Aufklärung, Freiheit und Demokratie zu engagieren. Die Jury verleiht daher das höchste Prädikat ‚besonders wertvoll‘.“

www.fbw-filmbewertung.com

Information zur Produktion

Produziert von LOOKSfilm, SWR, arte, BBC, Momakin, Toto Studio (Modellwelten), Regie: Matthias Zirzow, medienpädagogische Begleitung: Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen München

Historische Fachberatung: Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Fachberatung des Rahmenprogramms: Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Universität Gießen

Aus Episode 3 - Sandrine (Mina Christ) führt die deutschen Flüchtlinge (Rosalie Neumeister, Finnlay Berger, Caspar Langer) schnell zu sich nach Hause.

HIER BLÜHEN
TOLLE ANGEBOTE

Exklusive Angebote für alle Beschäftigten des Landes Rheinland-Pfalz.
Ihre Vorteilsnummer: **MA253**

EINFACH STILSICHER SPAREN

mit dem Samsung Galaxy S10
in Schwarz mit 128 GB

statt ~~239,95 €~~

für nur einmalig 39,95 €[1]

im Tarif Business Mobil L
mit Smartphone **für nur 58,36 € mtl.**

- 24 GB Highspeed-Volumen mtl., LTE Max und 5G[2]
- Telefonie- und SMS-Flat in alle deutschen Netze
- EU-Roaming inkl. Schweiz
- WLAN Call und HotSpot Flat
- StreamOn Music&Video Business
- StreamOn Gaming Business
- Stream On Social&Chat Business

DER GÜNSTIGE EINSTIEGSTARIF BUSINESS MOBIL SPECIAL S

- 1 GB Highspeed-Volumen mtl. und LTE 50
- 500 Minuten sowie 500 SMS in alle deutschen Netze
- EU-Roaming inklusive Schweiz
- HotSpot Flat
- Kein Bereitstellungspreis

monatlich nur
ohne Smartphone
14,95 €[3]

Alle Tarif- und Smartphone-Angebote finden Sie im Mitarbeiter-Online-Shop: www.telekom.de/laender-mitarbeiterangebot

Musik-, Video- und Games-Dienste sowie Social Media nutzen – ohne an den Datenverbrauch zu denken.

IM BESTEN NETZ #DABEI

Gerne beraten wir Sie auch persönlich

Mitarbeiter-Service-Hotline: 0800 3300 34531
Deutschlandweit in allen Telekom Shops: www.telekom.de/terminvereinbarung.
Nennen Sie bitte bei allen Kontakten Ihre Vorteilsnummer: **MA253**

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer. Irrtum und Änderungen vorbehalten. Das Angebot gilt für Berechtigte im Rahmenvertrag MA253. Nur für Neuverträge. 1) Das Samsung-Angebot ist gültig für Neuverträge, bis zum 30.04.2020. Solange Vorrat reicht. 2) Maximal verfügbare LTE-Geschwindigkeit von bis zu 300 MBit/s im Download und 50 MBit/s im Upload ist u. a. abhängig vom Endgerätetyp und Netzausbaugebiet. 5G ist bereits an folgenden Standorten verfügbar: Berlin, Bonn, Darmstadt, Köln, München, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig. Informationen zum Netzausbau und zur jeweiligen örtlich verfügbaren Mobilfunk-Technologie erhalten Sie unter telekom.de/netzausbau. 3) Monatlicher Grundpreis 14,95 € brutto (ohne Handy). Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind 500 Minuten für Gespräche und 500 SMS in alle dt. Netze enthalten. Nach Verbrauch des Inklusivbudgets wird jede Minute und jede SMS mit 0,089 € brutto abgerechnet. Ab einem Datenvolumen von 1 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Die HotSpot Flatrate gilt für die Nutzung an inländischen HotSpots der Telekom Deutschland GmbH. Zudem beinhaltet der Tarif Roaming in der EU und in der Schweiz mit der Option Standard-Roaming. In der EU ist Roaming für vorübergehende Reisen mit angemessener Nutzung enthalten. In der Schweiz darf die Nutzung eine angemessene Nutzung (ein monatliches Datenvolumen in Höhe des jeweiligen Inlandsvolumens vor Bandbreitenbeschränkung) nicht überschreiten.

Wir bringen Bildung in Bewegung

Für diese Ausgabe führten wir ein Interview mit Tabea Becker-Frech, einer Pädagogischen Fachkraft (PF), die an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt ganzheitliche und motorische Entwicklung tätig und dort im Unterstufenbereich eingesetzt ist.

Beschreiben Sie kurz, wie Ihr Berufsalltag aussieht!
Mein Berufsalltag als Vollzeitkraft gestaltet sich direkt zu Dienstbeginn mit dem Vorbereiten des Frühstücks. Bereits diese Frühstückssituation nutzen meine Kolleginnen und ich zur Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zur Förderung der Sozialkompetenzen und der Kommunikation. Auch das Anreichen von Nahrung gehört zu unseren Aufgaben. Noch vor dem Frühstück begleiten die PF die Schülerinnen und Schüler bei den individuellen Aufgaben, die im Rahmen der Tagestafel anfallen. In den Unterrichtseinheiten am Vor- und Nachmittag in Fächern wie bspw. Sport, Snoezelen, Kunst und Gestalten stehen die Pädagogischen Fachkräfte im Vordergrund und gestalten den Unterricht. Insbesondere im Unterstufenbereich übernehmen die PF einen Großteil der zu unterrichtenden Fächer. Im Laufe des Tages fallen für uns weitere verschiedene Aufgaben an, wie beispielsweise die Pflege einzelner Schülerinnen und Schüler oder individuelle Förderung durch basale Stimulation.

Wie erleben Sie den Förderunterricht an Ihrer Schule?
Die Kinder profitieren vom Unterricht und können sich hier weiterentwickeln und lernen. Der Unterricht ist sehr abwechslungsreich, individuell und weckt durch anschauliche, lebensnahe Beispiele und Situationen das Interesse der Kinder und Jugendlichen.

Können Sie dem Förderbedarf der Schüler/-innen gerecht werden?
Im Großen und Ganzen ja! Dennoch fehlen uns an manchen Tagen einfach die Zeit und zum Teil auch die Mittel, um die Schülerschaft noch individueller zu fördern. Wir geben trotz der alltäglichen Herausforderungen – die unterschiedlichen Ursprungs sind – unser Bestes, um jede Schülerin und jeden Schüler in ihrer individuellen Entwicklung weiterzubringen und ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern.

Wie viel Zeit benötigen Sie für Ihre Arbeit?
Wir versuchen, im Berufsalltag mit jedem einzelnen Kind bzw. Jugendlichen mindestens einmal am Tag in den individuellen Einzelkontakt zu kommen. Sich Zeit nehmen, um nach der Pflege noch am Waschbecken zu „planschen“, das Lieblingslied vorzusingen, eine Geschichte vorzulesen oder zu zweit zu spielen. Hinzu kommt der unterrichtliche Faktor: Hier werden die Schülerinnen und Schüler bspw. mittels individuell zusammengestellter Arbeitsblätter oder Stationsaufgaben gefördert. Es gestaltet sich aber manchmal schwierig, zeitlich und personell alles unter einen Hut zu bringen. Ein Großteil der Vorbereitung erfolgt im Rahmen der außerunterrichtlichen Arbeitszeit, sprich Zuhause. Meist reichen die 5,5 Stunden (Vollzeitkraft) nicht aus, um die Unterrichtsfächer, für die ich zuständig bin, auszuarbeiten.

Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleg(inn)en?
Gut bis sehr gut. Im aktuellen Team wird sehr intensiv fächerübergreifend am Faktor „Ganzheitlichkeit“ gearbeitet. Dabei wird sich gegenseitig unterstützt, gemeinsam an einem Strang gezogen und werden Aufgaben verteilt.

Wie schätzen Sie die Arbeit von multiprofessionellen Teams ein?
Als überaus wichtig! Sie unterstützen das eigene Tun und Handeln. Die unterschiedlichen Akteure des Teams bringen unterschiedliche Stärken und Sichtweisen ein, von denen man profitieren kann.

Was wünschen Sie sich von der Politik?
Mehr Anerkennung und Unterstützung, ein offenes Ohr und Empathie, mehr Transparenz und „Greifbarkeit“/Nähe, manchmal auch weniger Bürokratismus, bessere Fortbildungsmaßnahmen und, und, und … Der Wunschzettel ließe sich noch endlos weiterführen!

ele

Sie arbeiten an einer Förder- oder Schwerpunktschule und sind unzufrieden mit den derzeitigen Arbeitsbedingungen? Schreiben Sie uns! Per E-Mail an rps@vbe-rp.de oder klassisch per Post an die VBE-Landesgeschäftsstelle, Postfach 4207, 55032 Mainz.

Save the Date

Fachtagung für Pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte

Referenten: Jimmy Little (Trainer zum Thema Lehrergesundheit und Direktor von „Move To Change“, Bildungsreferent) und Marlies Kulpe (VBE-Fachreferentin für Pädagogische Fachkräfte, Vorsitzende des HPR der Grundschulen) sowie Mitglieder des HPR und BPR der Förderschulen

Für die Veranstaltungen steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung, daher bitten wir um rechtzeitige **Anmeldung bei Marlies Kulpe: m.kulpe@vbe-rp.de.** Pädagogische Fachkräfte werden bevorzugt zugelassen. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Termine:
26.05.2020 in Trier im Berghotel Kockelsberg
28.05.2020 in Mainz im ibis-Hotel
04.06.2020 in Lambrecht in der PfalzAkademie

Tagungsgebühr: 25,– € / für VBE-Mitglieder 10,– € (inkl. Mittagessen)

Echte Zahlen bitte!

Im Schuljahr 2018/19 rief der VBE Rheinland-Pfalz erstmals dazu auf, den tatsächlichen Unterrichtsausfall an den Grundschulen im Land zu erheben. Nach unserem Verständnis fallen darunter nicht nur Stunden, die nicht gehalten wurden, sondern alle Abweichungen vom regulären Stundenplan: also alle Unterrichtsstunden, die in irgendeiner Form anders ablaufen, als sie im Stundenplan vorgesehen wurden. Es zählen neben den „normalen" Ausfällen und Vertretungen vor allem alle Zusammenlegungen, Aufteilungen, Mitführungen, Beaufsichtigungen von Klassen in benachbarten Räumen etc. Beabsichtigt haben wir damit, ein reales Bild der Unterrichtsversorgung bzw. des Unterrichtsausfalls darzustellen und eben auch jene Ausfälle zu dokumentieren, die in den Statistiken des Bildungsministeriums nicht auftauchen. Die vorliegenden und von uns ausgewerteten Zahlen sind leider nicht repräsentativ – viele Schulen scheuten die Teilnahme. Umso größer war die Freude über alle Schulleitungen und Örtlichen Personalräte sowie Kolleginnen und Kollegen, die uns unterstützt haben und den Ausfall an ihrer Schule dokumentiert haben. Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmer – die im Vorjahr bereits mitgemacht haben und die neu hinzugekommen sind!

RED

Die Zahlen

- Insgesamt haben 29 Grundschulen auswertbare Zahlen über das erste Schulhalbjahr 2019/20 zurückgemeldet. Mindestens 0,8 % und höchstens 9,7 % der geplanten Lehrerwochenstunden haben dort nicht planmäßig stattgefunden.
- Unterrichtsausfall nach Schulgröße:
  An 1-zügigen Grundschulen lagen die Abweichungen zwischen 0,8 % und 9,6 %.
  An 2- bis 3-zügigen Grundschulen lagen die Abweichungen im Bereich von 3,7 % und 7,3 %.
  Größere Systeme meldeten Zahlen von 0,8 % bis 9,7 %.

Was bedeutet das konkret?

An einer 4-zügigen Schule mit einem durchschnittlichen Defizit von ca. 5 % sind über das erste Schulhalbjahr so etwa anderthalb Wochen Unterricht ausgefallen, wurden aufgeteilt oder die Klassen zusammengelegt. Bei einer 2-zügigen Schule mit einem durchschnittlichen Defizit von ca. 4 % ist das knapp eine Woche, an einer 1-zügigen Grundschule mit einem Minus von 6,3 % ebenfalls knapp eine Woche – der Spitzenwert unserer Erhebung mit minus 9,7 % bedeutet für die betreffende Schule elf Tage, in denen der tatsächliche Unterricht von der Planung abwich. Nach unserem Verständnis sind das ganze Tage oder gar Wochen, die den Schülerinnen und Schülern fehlen, die wichtigsten Inhalte und Kompetenzen zu erlernen.

- Bei einer Gesamtsumme von 134.667,5 Lehrerwochenstunden sind 7.242,5 von der eigentlichen Planung abgewichen – ein Defizit von 5,38 %, das dem ungefähren Durchschnittswert entspricht.
- Die Schulgröße scheint keinen entscheidenden Einfluss auf den Unterrichtsausfall zu haben. Hier variieren die Zahlen der einzelnen Kategorien in einer vergleichbaren Größenordnung.
- Einen klar erkennbaren Zeitraum, wann die meisten Ausfälle zu verzeichnen sind, gibt es nicht. Die meisten Ausfälle bzw. Abweichungen wurden im Zeitraum von Ende Oktober bis Mitte Dezember dokumentiert (jeweils in einem Zeitraum von vier Wochen betrachtet, ausgenommen die Ferien).
- Die Zahlen sind vergleichbar mit denen aus dem Schuljahr 2018/19. Eine mögliche Schlussfolgerung daraus ist, dass sich trotz aller Maßnahmen des Bildungsministeriums keine deutliche Verbesserung der Unterrichtsversorgung erkennen lässt.

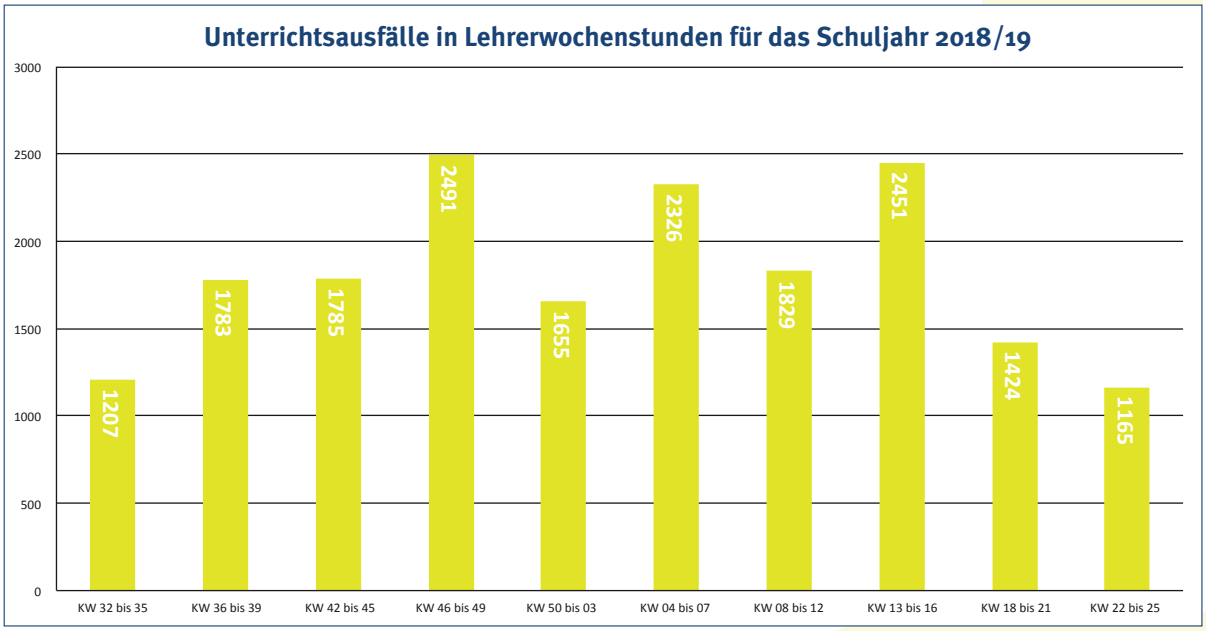
Diese Zahlen spiegeln einen ersten Eindruck der momentanen Situation an Grundschulen in Rheinland-Pfalz wider. Er ist nicht repräsentativ, daher ist es umso wichtiger, dass bei der Fortführung der Studie weitere Schulen teilnehmen.

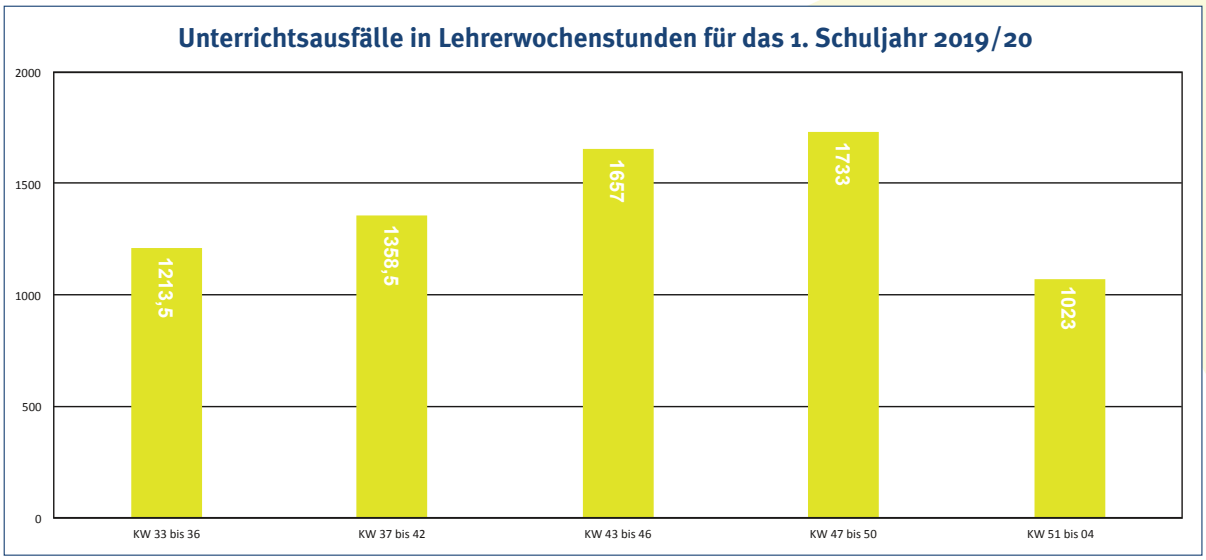
Sie möchten auch teilnehmen? Melden Sie sich unter info@vbe-rp.de oder telefonisch unter 06131-616422.

Die Forderungen

Der VBE Rheinland-Pfalz fordert

- Mehr Zeit für Lehrerinnen und Lehrer
- Verstärkung von Feuerwehrlehrkräften und Vertretungspoolstellen sowie Aufstockung des PES-Budgets als kurzfristige Notmaßnahmen; mittelfristig: Unterrichtsversorgung von 120 % sichern; in guten Zeiten fördern, in schlechten Zeiten Ausfälle kompensieren
- Unterstützung durch multiprofessionelle Teams (Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Schulgesundheitsfachkräfte)
- Aufstockung von Förderschullehrkräften und Pädagogischen Fachkräften insbesondere an Schwerpunktschulen
- Aufwertung und Anerkennung des Berufs: A 13 / E 13 auch für Grundschullehrkräfte
- Stundenreduktion für die Betreuung und Unterstützung von Lehramtswechslern und anders Qualifizierten; Erstellung von Tatbeständen für Entlastungsstunden
- Erhöhte Leitungszeit, Einrichtung von didaktischen Koordinatoren und Verwaltungskräften zur Unterstützung und Entlastung der Schulleitungen
- Fachdidaktische Qualifizierung von schulartfremden Lehrkräften
- Realistische Erhebung der Unterrichtsversorgung





Veranstaltung des Kreisverbandes Trier-Saarburg

Neujahrsempfang

Auf Einladung der Vorsitzenden des Kreisverbandes Trier-Saarburg, Barbara Mich, fand am 24. Januar 2020 der traditionelle Jahresempfang in den altehrwürdigen Räumen des Klosters Konz-Karthaus statt.

Barbara Mich hieß die Anwesenden herzlich willkommen und wünschte allen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr 2020. Sie übermittelte die Grüße des VBE-Landesvorsitzenden Gerhard Bold und des Regionalvorsitzenden Oliver Pick.

In ihrer kurzen Ansprache hob die Kreisvorsitzende die Bedeutung der Solidarität in einer starken Lehrerorganisation hervor und appellierte an die Kolleginnen und Kollegen, dem Verband weiterhin die Treue zu halten, damit der VBE die Interessen der Lehrerschaft auch weiterhin vertreten könne.

Im folgenden Programm erfreuten Daniela Rizova (Violine), Yourie Rizov (Horn) und Evgenia Simeonova (Klavier) mit Musikstücken verschiedener Komponisten, u. a. von W. A. Mozart, Ch. Gounod und G. Bizet, die sie für ihre Instrumente arrangiert hatten.

Konzertreisen führten das Ehepaar Rizov als Mitglieder der Orchester von Nationaloper und Philharmonie Sofia bereits um die halbe Welt. Sie begleiteten Stars wie Placido Domingo oder Maxim Vengerov und sind mittlerweile im Hunsrück heimisch geworden.

Das Trio wurde nach zwei Zugaben mit lang anhaltendem Beifall für einen bemerkenswerten Auftritt verabschiedet. Anschließend fand sich ausreichend Zeit für einen Umtrunk und kollegiale Gespräche in gemütlicher Runde.

Walter Bach
Pressereferent des VBE-Kreisverbandes Trier-Saarburg

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Kann ich in der Ansparphase meiner Altersteilzeit noch zu Mehrarbeit verpflichtet werden?

Eher nein; in der Verwaltungsvorschrift „Mehrarbeit“ ist unter Nr. 1.4.7 geregelt, dass Lehrkräfte, sobald sie das 55. Lebensjahr überschritten haben – und das ist bei ATZ grundsätzlich der Fall –, nur mit ihrem ausdrücklichen Einverständnis zur Mehrarbeit herangezogen werden können.

Kann ich als Schulleiter auch ein Sabbatjahr beantragen?

In § 6 a der Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung heißt es: „Auf Antrag der Lehrkraft und sofern dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, kann eine Teilzeitbeschäftigung in der Weise bewilligt werden, dass die Lehrkraft am Ende eines mindestens zwei Jahre und höchstens sieben Jahre umfassenden Zeitraums der Teilzeitbeschäftigung für ein Jahr vom Dienst freigestellt wird […]“. Schulleiter/-innen werden hier nicht ausdrücklich genannt. Das Oberverwaltungsgericht Koblenz hingegen urteilte, dass ein genereller Ausschluss von Schulleiter(inne)n von einer Teilzeitbeschäftigung nach dem Sabbatjahr-Modell sich indes weder dem Gesetz noch den Verwaltungsvorschriften entnehmen lässt – mit der Folge, dass in jedem Einzelfall zu prüfen sei, ob eine adäquate Vertretung eingerichtet werden kann (OVG Rheinland-Pfalz, Urteil v. 23.06.2015, 2 A 11033/14.OVG).

Muss ich als schwerbehinderte Kollegin gegen meinen Willen Mehrarbeit leisten?

Das persönliche wöchentliche Regelstundenmaß darf nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der schwerbehinderten Lehrkraft überschritten werden. Für die geleistete Mehrarbeit ist baldmöglichst – bis spätestens innerhalb von drei Monaten – ein Zeitausgleich zu schaffen (Integrationsvereinbarung Nr. 4).

Ich bin 63 Jahre. Kann ich noch für den Rest meiner Dienstzeit Altersteilzeit beantragen?

Das können Sie gerne tun. Sie sollten Folgendes beachten: Im Blockmodell muss die Restarbeitszeit bis zur gesetzlichen Altersgrenze noch mindestens zwei Jahre betragen. Im konventionellen Modell genügt sogar ein Jahr Restarbeitszeit.

Ich soll trotz meiner großen Probleme beim Laufen und meines GdB 50 (Grades der Behinderung) an zwei Schulen eingesetzt werden. Kann das sein?

Nein, denn Nr. 3.7 der Integrationsvereinbarung besagt, dass der Einsatz schwerbehinderter Lehrkräfte an mehreren Schulen nur dann erfolgen kann, wenn der/die Betroffene zugestimmt hat. Diese Regelung gilt auch für Schulen mit dislozierten Standorten.

Wir sind zum ersten Mal als örtliche Personalräte an unserer Realschule plus gewählt worden. Wie viele Tage stehen uns für die Teilnahme an Personalratsschulungen zu?

Nach § 41 Landespersonalvertretungsgesetz stehen Ihnen zunächst 20 Tage für die Teilnahme an Schulungs- und Bildungsveranstaltungen zu. Da Sie sich in Ihrer ersten Wahlperiode befinden, kommen fünf weitere Tage dazu.

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag, 9:30 bis 11:30 Uhr,

per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
- **Verwaltungs- und Dienstrecht**
- **Beamten- und Tarifrecht**
- **Schul- und Personalvertretungsrecht**
- **Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung**

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Alles, was Recht ist ...

Was befindet sich eigentlich an Urkunden in meiner Personalakte?

Am besten machen Sie einen Termin mit der ADD und lassen sich Ihre Personalakte vorlegen. Nachlesen können Sie dies in den §§ 87 ff. Landesbeamtengesetz in Verbindung mit der Verwaltungsvorschrift „Personalaktenrecht“ und in den „Organisatorischen Handreichungen für Schulleitungen und Lehrkräfte“, Nr. 13.1. Im Einzelnen sind die Geburtsurkunden (auch die der Kinder), evtl. Sterbeurkunden, beglaubigte Abschriften aus dem Familienbuch als Identitätsnachweis, evtl. Bescheinigungen über Namensänderungen, Scheidungsurteile (nur die Entscheidung über den Versorgungsnachweis) in der Personalakte enthalten. Sofern sich eine Änderung des Entgeltes oder der Besoldung ergeben kann (Zuschläge, Kindergeld etc.), sind diese Unterlagen ggf. zusätzlich dem Landesamt für Finanzen (LfF) zukommen zu lassen.“

Zusammengestellt von Johannes Müller

Neue Dienstordnung für Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz

Bestellen Sie Ihr Exemplar einfach online unter www.vbe-rp.de/vbe-bestellservice

Die alte, aber immer noch angewandte „Dienstordnung für die Leiter und Lehrer an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz“ vom 15.03.1976 befand sich über mehrere Jahre in Überarbeitung. Nach intensiven Verhandlungen mit den Hauptpersonalräten und einer daraus resultierenden konstruktiven Weiterentwicklung des ersten Entwurfs trat die neue Verwaltungsvorschrift Dienstordnung für Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz (DO) schließlich zum 01.08.2019 in Kraft.

Bis dahin war sie in guter Zusammenarbeit der Personalvertretungen mit den Verantwortlichen aus Ministerium und ADD mehrfach überarbeitet und angepasst worden. Eine besondere Herausforderung war es, in einer Dienstordnung die Belange aller Lehrkräfte und Schulleitungen der unterschiedlichen Schulformen zu berücksichtigen. In der ersten Entwurfsfassung sollten Lehrerinnen und Lehrer

- Gutachten erstellen,
- Bereitschaften übernehmen,
- schulinterne Fortbildungen vorbereiten, gestalten und leiten,
- Inventarisierung vornehmen und
- am Aufbau und an der Pflege einer digitalen Lehr- und Lernumgebung mitarbeiten.

Diese Aufgaben wurden auf Betreiben der Personalräte gestrichen. An anderen Textstellen wurden zahlreiche Umformulierungen bzw. klarstellende Ergänzungen vorgenommen.

Im Januar 2019 wurde den Hauptpersonalräten, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht im Rahmen von § 80 (2) LPersVG, eine Entwurfsvorlage zur Mitbestimmung vorgelegt. Diesem Entwurf konnte aus Personalratssicht nicht zugestimmt werden, sodass im Mai Einigungsstellen stattfanden. In deren Rahmen wurde u. a. geregelt,

- dass Übergabegespräche in Punkt 1.7.1 der Dienstordnung „bedarfsorientiert“ zu führen sind,
- dass zur Ferienregelung in Punkt 1.14.3 „in der Regel ein Tag“ ergänzt wurde und
- dass die in Punkt 2.16 ursprünglich vorgesehenen „Mitarbeitergespräche“ gestrichen wurden.

Die Dienstordnung soll Schulen und allen an der Gestaltung des schulischen Lebens und des Unterrichts Beteiligten die notwendige Unterstützung für eine Zusammenarbeit bieten. Sie konkretisiert, im Interesse einer größtmöglichen Flexibilität von Schule, die wesentlichen Rechte von Lehrkräften und Schulleiter(inne)n. Die Dienstordnung ist keine Sammlung bereits bestehender rechtlicher Regelungen. Die Rechte und Pflichten der an Schule Beschäftigten ergeben sich insbesondere aus dem Schulgesetz, den Schulordnungen, den beamten- und tarifrechtlichen Bestimmungen, dem Landesgleichstellungsgesetz, den arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften, den rechtlichen Regelungen für schwerbehinderte Menschen, dem Landespersonalvertretungsgesetz, den Beschlüssen der zuständigen Konferenzen und den Anordnungen der Schulbehörde. Die zahlreichen Fußnoten der Dienstordnung, die Hinweise auf gegebene Rechtsgrundlagen geben, sind zu beachten.

mkl

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Rhein-Lahn

19.3.2020
ab 16.30 Uhr

Gesprächsrunde für Tarifbeschäftigte und Beamte

Wir laden alle Interessierten zu einer gemeinsamen Gesprächsrunde mit Kilian Schmitz (VBE-Berater) und Karin Mey (Mitglied im BPR Förderschulen) ein, die Ihre Fragen rund um Altersversorgung, den TV-L, die Verwaltungsvorschrift für Pädagogische Fachkräfte und weitere Fragen sowohl für Tarifbeschäftigte als auch für Beamte beantworten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Fragen!

Karin Mey
VBE-Kreisvorsitzende Rhein-Lahn

Ort:
Café Kesseler,
Römerstraße 83, 56130 Bad Ems

Anmeldung:
Anmeldungen bis 13. März
per E-Mail an k.mey@vbe-rp.de oder
telefonisch unter 02621/40129

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Ludwigshafen-Frankenthal

12.3.2020
ab 14 bis
17 Uhr

Die neue Dienstordnung für Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz

Die neue Dienstordnung konkretisiert die wesentlichen Rechte und Pflichten von Lehrkräften und Schulleiter(inne)n. Sie soll allen an der Gestaltung des schulischen Lebens und des Unterrichts Beteiligten die notwendige Unterstützung für eine Zusammenarbeit bieten.

Welche Aufgabenbereiche sind neu hinzugekommen?
Die neuen „Organisatorischen und personalrechtlichen Handreichungen für Schulleitungen und Lehrkräfte“ sind eine Zusammenstellung der ADD zu wichtigen Sachverhalten im Schulalltag.

Welche Änderungen sind neu?
Alle Teilnehmer erhalten die neu aufgelegten VBE-Broschüren.

Referentin: Marlies Kulpe
Die Referentin ist für den VBE Rheinland-Pfalz in der Stufenvertretung des Hauptpersonalrates Grundschule als Vorsitzende tätig.

Ort:
Grundschule In der Langgewann,
Adolf-Kolping-Str. 30,
67071 Ludwigshafen

Anmeldung:
Barbara Kotsch, Raiffeisenstr. 17,
67435 Neustadt, Tel.: 06321/968640,
E-Mail: kohome@t-online.de
Elisabeth Linsmayer-Keller,
Dresdener Str. 16, 67459 Böhl-Iggelheim,
Tel.: 06324/76387,
E-Mail: e.linsmayer-k@web.de

Veranstaltung der VBE-Kreisverbände Altenkirchen, Westerwald und Rhein-Lahn

31.3.2020
14.30 Uhr
bis 17.00 Uhr

Crashkurs „Landespersonalvertretungsrecht“ für Schulleitungsmitglieder

Ziel der Fortbildung ist es, Ihnen als Schulleitungen Grundlagen zum LPersVG und zur Zusammenarbeit mit Ihrem örtlichen Schulpersonalrat zu vermitteln. Nicht selten führen unterschiedliche Informationsstände zu (vermeidbaren) Konflikten.

Zentrale Themen wie:

- **Das LPersVG: Was habe ich im Schulleitungshandeln zu beachten?** Grundlagen der Zusammenarbeit mit dem ÖPR
- **Vertrauensvolle Zusammenarbeit** – nur ein Schlagwort oder unabdingbare Basis für gemeinsames Gestalten von Schule?
- **Vierteljahresgespräche und Friedenspflicht** – wer redet wann wo über was mit wem?
- **Die Personalversammlung** – Aussprachеforum? Anklageforum? Konstruktives Element der schulischen Gestaltung? Welche Rolle spielt die Schulleitung?
- **Zusammenarbeit auf Augenhöhe?** Das Informationsrecht des Personalrats

werden ausführlich besprochen und Ihre persönlichen Fragen dazu kompetent beantwortet.

Ort:
Forum Vinzenz Pallotti,
Pallottistr. 3, 56179 Vallendar

Anmeldung:
Anmeldung bis zum 23.03.2020 bei
Karin Mey, k.mey@vbe-rp.de

Referenten:
Johannes Müller, bis 2018
langjähriger Vorsitzender des HPR RSplus
Marlies Kulpe, Vorsitzende HPR Grundschulen

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Donnersberg

Einladung zur Mitgliederversammlung

2.4.2020
19.00 Uhr

Ort:
Landhotel Berg
in Dannenfels, Oberstraße 11

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hiermit lade ich Sie recht herzlich zu einer Mitgliederversammlung mit Ehrungen und Neuwahlen des Vorstandes unseres Kreisverbandes Donnersberg ein. Diese findet statt am Donnerstag, dem 2. April 2020, um 19:00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Bericht des Kassenwarts
4. Entlastung der Vorstandschaft
5. Neuwahlen des Kreisvorstandes
6. Ehrungen
7. Bericht und Diskussion zu aktuellen bildungs- und gewerkschaftspolitischen Themen (Gerhard Bold, Landesvorsitzender des VBE)
8. Verschiedenes

Unser Landesvorsitzender Gerhard Bold wird die Ehrungen von langjährigen Mitgliedern vornehmen (25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft). Diese erhalten dazu eine gesonderte Einladung.

Des Weiteren freuen wir uns über Kolleginnen und Kollegen, die aktiv im Vorstand mitarbeiten möchten und bereit sind, ein Amt zu übernehmen. Dafür stehe ich auch gerne vorab für Fragen und Informationen zur Verfügung (Tel. 06361-994129, u.melzer@vbe-rp.de).

Ulrike Melzer
VBE-Kreisvorsitzende Donnersberg

Veranstaltungen des VBE-Kreisverbandes Südliche Weinstraße

Programm 1. Halbjahr 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
zu den ersten vier Veranstaltungen des Jahres 2020 möchte ich Sie recht herzlich einladen und würde mich freuen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

Dienstag
17.3.2020
16 bis 18 Uhr

1. LANDAU
Nationalparks im Wilden Westen der USA

Multivisionsshow des Fotografen und Rektors a. D. Erich Hepp
Ort: Hotel-Restaurant Kurpfalz, Horstschanze 6, 76829 Landau
Anmeldung: bis 13. März 2020 bei Christine Jung, Fon 06346-8819 (persönlich) oder per E-Mail an: hrjung@t-online.de

Erich Hepp nimmt uns wieder mit auf eine weitere seiner eindrucksvollen Reisen. Diesmal geht es in den Westen der USA mit Landschaften voll überwältigender Schönheit, Einmaligkeit und Urgewalt. Kalifornien mit seiner faszinierenden Meeresküste, seinen Wüsten, den Mammutbäumen ebenso wie das Colorado-Plateau oder das Monument Valley, Schauplatz zahlreicher Wildwestfilme, und schließlich der Yellowstone-Nationalpark mit seinen berühmten Geysiren, den gewaltigen Wasserfällen, den Bergen und Schluchten, den berühmten Bisons, Bären und Elchen sind Ziele der Reise. Danach besteht die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Essen die Veranstaltung ausklingen zu lassen.

Donnerstag
19.3.2020
14 bis 17 Uhr

2. ROHRBACH
Unterrichten mit der SMART Notebook Software II

Ort: Grundschule am Mandelbaum, Schulstraße 4, 76865 Rohrbach
Referentin: Tine Tremmel, GS-Lehrerin und SMART-Trainerin
Anmeldung: bis 13. März 2020 bei Christine Jung, Fon 06346-8819 (persönlich) oder per E-Mail an: hrjung@t-online.de

Nachdem die Teilnehmer in der ersten Veranstaltung die Grundlagen und Werkzeuge der SMART Notebook Software kennengelernt haben, werden sie in dieser Veranstaltung eigene Unterrichtsinhalte erstellen und präsentieren. Unter Anleitung können sie von einfachen Lineaturen über animierte Lückentexte bis hin zu interaktiven Lernspielen alle Möglichkeiten

ausschöpfen. Um die Inhalte möglichst lehrplannah zu erstellen, dürfen sie aktuelles Unterrichtsmaterial mitbringen.

Es können auch gerne Kolleginnen und Kollegen teilnehmen, die die erste Veranstaltung nicht besucht haben, aber fit im Umgang mit der Software sind.

3. KAISERSLAUTERN
Fahrt ins Pfalztheater zum Besuch des Musicals „Sunset Boulevard“ von Andrew Lloyd Webber

Bus: Firma Lösch, Landau
Zustiege: Landau, Alter Messplatz: 16.30 Uhr
Annweiler, Alte Post: 17.00 Uhr
Pfalztheater: 18.00 Uhr: Möglichkeit zu einem Abendessen
19.30 Uhr: Aufführung des Musicals „Sunset Boulevard“
Kosten: Theaterkarte 34,50 €
Anmeldung: bis 7. Mai 2020 bei Christine Jung, Fon 06346-8819 (persönlich) oder per E-Mail an: hrjung@t-online.de

Bitte überweisen Sie das Geld auf folgendes Konto: Christine Jung, Sparkasse Südliche Weinstraße, IBAN DE46 5485 0010 0110 5346 17.

Beachten Sie bitte, dass wegen des rechtzeitigen Kartenkaufs Ihre Anmeldung verbindlich ist und das Geld vom Theater nicht zurückerstattet wird.

Im Zentrum der Handlung steht Norma Desmond, eine gefeierte Filmdiva der Stummfilmzeit, die in der Scheinwelt ihrer früheren Erfolge lebt. Mit dem jungen hoch verschuldeten Drehbuchautor Joe Gillis möchte sie ein Comeback versuchen. Die Zusammenarbeit der beiden mündet schließlich in einer fatalen Liebesbeziehung. Der Traum von einer Rückkehr auf die Leinwand bleibt für Norma eine tragische Illusion.

„Sunset Boulevard“ ist eine Hommage auf die Traumfabrik Hollywood, zeigt aber gleichzeitig schonungslos die Härte des Filmgeschäfts. 1993 uraufgeführt im Londoner West End und 1994 am New Yorker Broadway fuhr das Musical sensationelle Erfolge ein.

Freitag
19.6.2020
17.00 Uhr

4. ANNWEILER
Seniorencafé

Ort: Café Escher, Hauptstraße 57, 76855 Annweiler
Anmeldung: bis 20. Juli 2020 bei Christine Jung, Fon 06346-8819 (persönlich) oder per E-Mail an: hrjung@t-online.de

Gemütliches Beisammensein unserer Pensionäre mit Anhang.

Christine Jung
VBE-Kreisvorsitzende Südliche Weinstraße

Donnerstag
23.7.2020
15 Uhr

Veranstaltung der VBE-Kreisverbände der Region Trier

28.4.2020
15.30 Uhr
bis 18.00 Uhr

„Meine Jahreszeiten-Hits“ – Frühling und Sommer

Gehen Sie in diesem fröhlichen Seminar, gemeinsam mit dem beliebten Kinderliedermacher und Musikpädagogen Reinhard Horn, mit Liedern und neuen pädagogischen Ideen durch die Jahreszeiten. Entdecken Sie eine bunte Vielfalt neuer und traditioneller Lieder zu Frühling und Sommer. Darüber hinaus gibt Reinhard Horn wichtige Einblicke in die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Gehirnforschung, die belegen, warum Gesang und Musik so wichtig für eine gesunde Entwicklung von Kindern sind. Alle Lieder und Ideen können direkt im Anschluss in der pädagogischen Praxis umgesetzt werden.

Das Seminar eignet sich für ALLE Kolleg(inn)en in Grundschule, Förderschule, Klasse 5 – nicht nur für diejenigen aus dem Fachbereich Musik!

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Adresse, Mailadresse und Telefonnummer an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die Kreisvorsitzenden von
Bernkastel-Wittlich * Bitburg-Prüm
Vulkaneifel * Trier-Saarburg
Cochem-Zell * Obere Nahe

Ort:
Berghotel Kockelsberg

Anmeldung:
bis zum 15.04.2020 an b.mich@vbe-rp.de
oder 0651 / 601 48687

Referenten:
Reinhard Horn, Kinderliederpädagoge

Kosten:
für VBE-Mitglieder 10 €,
für Nichtmitglieder 25 €

105. Geburtstag
AM **28.04.** › Alois Strubel
Orleansstr. 16 ■ 66953 Pirmasens

95. Geburtstag
AM **27.04.** › Gisela Wilhelm
Ehrhardstr. 40 ■ 55131 Mainz

92. Geburtstag
AM **13.04.** › Arno Stein
Hohenstaufenstr. 9 ■ 76829 Landau

90. Geburtstag
AM **27.04.** › Marga Kranz
Am Wasserwerk 7 ■ 56642 Kruft

88. Geburtstag
AM **18.04.** › Rolf Fischer
Grafenwiese 27 ■ 56566 Neuwied
AM **23.04.** › Werner Röckelein
Am Königsberg 15 ■ 56859 Bullay

86. Geburtstag
AM **02.04.** › Gisela Würde
Sackgasse 7 ■ 67596 Dittelsheim-Heßloch
AM **12.04.** › Heinrich Weth
Am Hungelsberg 9 ■ 54311 Trierweiler

85. Geburtstag
AM **10.04.** › Maria Simon
Fahnenstr. 34 ■ 66955 Pirmasens
AM **13.04.** › Marlene Grotmann
Dreifaltigkeitsweg 48
53489 Sinzig, Rhein
AM **24.04.** › Elisabeth Schwartz
Carl-Friedrich-Gauß-Str. 32
67063 Ludwigshafen

83. Geburtstag
AM **08.04.** › Anita Schäfer
Gartenstr. 22 ■ 66849 Landstuhl
AM **10.04.** › Helmut Wollscheid
Neuwiese 6 ■ 54296 Trier-Filsch
AM **28.04.** › Manfred Stritzke
Im Grundacker 28 ■ 54570 Pelm

82. Geburtstag
AM **01.04.** › Rainer Lehnert
Caspar-Olevian-Str. 3 ■ 54295 Trier
AM **01.04.** › Felix Taufenbach
Georg-Büchner-Str. 5 ■ 55129 Mainz
AM **02.04.** › Otwin Pilz
Mondring 44 ■ 56410 Montabaur
AM **16.04.** › Ignatz Hellinghausen
Rainstr. 55 ■ 57518 Betzdorf
AM **16.04.** › Heinz Wiedemann
Im Bungert 28 ■ 56850 Enkirch

AM **17.04.** › Hermann Klein
Hubertusstr. 81 ■ 54439 Saarburg
AM **20.04.** › Hubert Braun
Dessauerstr. 8 ■ 67663 Kaiserlautern

81. Geburtstag
AM **08.04.** › Gisela Angsten
Kondelstr. 3 ■ 56858 Altstrimmig
AM **17.04.** › Ute Klein
Charlottenstr. 10 a ■ 54295 Trier
AM **17.04.** › Elisabeth Krummenerl
Heinrichstr. 2 ■ 57548 Wehbach
AM **23.04.** › Mechtild Schmitt-Bayer
Rheinallee 56 ■ 56154 Boppard

80. Geburtstag
AM **05.04.** › Gerhard Settelmeyer
Käsgasse 10 b ■ 76863 Herxheim
AM **06.04.** › Ellen Leonards
Gartenstr. 46 ■ 54317 Gusterath
AM **08.04.** › Heinz-Jürgen Schneider
Marktplatz 1 ■ 53545 Linz
AM **11.04.** › Armin Geyer
Südring 44 ■ 76863 Herxheim
AM **20.04.** › Egbert Wallerath
Südallee 37 A ■ 54290 Trier
AM **26.04.** › Anna Abel
Turnstr. 41 ■ 66976 Rodalben

79. Geburtstag
AM **03.04.** › Hiltrud Schwemmler
Am Fort Josef 3 ■ 55131 Mainz
AM **08.04.** › Gisa Arndt
Rosengarten 29 ■ 56564 Neuwied
AM **14.04.** › Hubert Plein
Auf Omesen 45 ■ 54666 Irrel
AM **18.04.** › Adelheid Schirrmeister
In der Olk 6 ■ 54290 Trier

78. Geburtstag
AM **01.04.** › Franz Krob
Grünewaldstr. 25
66879 Kottweiler-Schwanden
AM **08.04.** › Walter Becker
Auf der Wart 25 ■ 67269 Grünstadt
AM **21.04.** › Christa Kohler
Heidestr. 6 ■ 66894 Bechhofen

77. Geburtstag
AM **10.04.** › Hermann-Josef Weinand
Kalter Str. 13 ■ 56294 Münstermaifeld

76. Geburtstag
AM **02.04.** › Anita Wilhelm
Riedstr. 11 ■ 76889 Steinfeld
AM **20.04.** › Hildegard Zimmer
Am Weinberg 10 a ■ 54518 Dreis
AM **21.04.** › Rainer Holz
Brandenburger Str. 36d
66976 Rodalben
AM **26.04.** › Magdalena Muhl
Siemensstr. 9 ■ 67259 Beindersheim
AM **27.04.** › Ilse Brinkmann
Veilchenweg 3 ■ 67346 Speyer

75. Geburtstag
AM **01.04.** › Dieter Theusinger
Im Stift 15 ■ 67147 Forst
AM **03.04.** › Werner Lehnen
Auf dem Garten 1
54673 Karlshausen
AM **06.04.** › Christa Baque
Südstr. 16 ■ 66917 Knopp

74. Geburtstag
AM **03.04.** › Maria-Theresia Landau
Ehrhardstr. 1 ■ 55131 Mainz
AM **04.04.** › Hermann Schäfer
Pfeifersweg 11 ■ 56566 Neuwied
AM **05.04.** › Gert Manstein
Zum Rollkopf 24 ■ 54516 Wittlich
AM **08.04.** › Angelika Horbach
Kammerforststr. 8 ■ 54439 Saarburg
AM **13.04.** › Monika Krämer
Brenderweg 88 ■ 56070 Koblenz
AM **19.04.** › Karl-Josef Klöffer
Eduard-Jost-Str. 16
67067 Ludwigshafen
AM **30.04.** › Gerhard Elsen
Berliner Str. 22 ■ 54614 Schönecken

73. Geburtstag
AM **09.04.** › Hans-Werner Nentwig /
bei Vogel ■ Siedenberger Str. 181
51597 Morsbach, Sieg
AM **17.04.** › Brigitte Blüm
Weststr. 7
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM **17.04.** › Mathilde Persch
Weider Höhe 4 ■ 56814 Landkern
AM **23.04.** › Willi Fuxen
Kyllburger Str. 30 ■ 54657 Badem
AM **30.04.** › Gundi Geschier-Kochhann
Erlengrund 8 ■ 56743 Mendig

72. Geburtstag
AM **09.04.** › Christa Leben-Gail
Hochsimmer Str. 8 ■ 56729 Ettringen
AM **14.04.** › Anna Luise Wieland
Auwiese 7 ■ 56567 Neuwied
AM **18.04.** › Sabine Mieck
Königsberger Str. 2
56412 Heiligenroth

71. Geburtstag
AM **05.04.** › Ursula Casel
Ahornweg 19
54470 Bernkastel-Kues
AM **08.04.** › Brigitta Becker
Münchwiesen 10
55566 Bad Sobernheim
AM **08.04.** › Barbara Kuch
Lindenstr. 16 ■ 56427 Siershahn
AM **15.04.** › Dorothea Bolz
Gonsbachstr. 13 ■ 55124 Mainz

70. Geburtstag
AM **11.04.** › Margret Herrgesell
Pastor-München-Str. 14
54662 Speicher
AM **15.04.** › Maria Boos
Schloßstr. 22 b ■ 67483 Edesheim
AM **21.04.** › Barbara Bauer-Kuge
Pater-Markert-Weg 17
55291 Saulheim
AM **23.04.** › Walter Schmidt
Panzweiler Str. 14 ■ 55490 Gemünden
AM **25.04.** › Dorothea Falk
Nelli-Schmithals-Str. 16
55543 Bad Kreuznach
AM **28.04.** › Richard Neugebauer
Friedhofsweg 23 ■ 54558 Gillenfeld
AM **29.04.** › Ingrid Adam
Turnstr. 1 ■ 66999 Hinterweidenthal
AM **29.04.** › Aloysia Steiner
Sauerwiese 43 ■ 53547 Breitscheid

März
Infos & Technik

Android-Tablets

Die Auswahl an Android-Tablets ist riesig, die Preise liegen weit auseinander. So erhalten Sie bei eBay bereits für unter 50 Euro ein neues Tablet, dessen technische Werte gut klingen. Qualität und Service (z. B. Updates) sind bei solchen Angeboten meist schlecht. Besser fährt man in der Regel mit reduzierten Vorjahresmodellen oder „Wie-neu"-Gebrauchtgeräten der renommierten Hersteller. So kostet z. B. das Samsung „Galaxy Tab 3 Lite" ca. 130 Euro, das Huawei „Mediapad T3" ist „wie neu" schon unter 100 Euro erhältlich. Bei extrem günstigen Angeboten von Neugeräten sollten Sie vorsichtig sein, nicht alle Händler liefern die angebotene Ware!

Smarte Türklingeln

Sie haben schon einmal die Ring-Türklingel in der Werbung gesehen? Seit der Übernahme der Firma „Ring" durch Amazon wird intensiv geworben. Dabei ist diese Klingel nicht die einzige auf dem Markt, auch wenn sie inzwischen mit Abstand Marktführer ist. Sie ist eine WLAN-basierte Türklingel, die einfach zu installieren und bei Anschluss an den vorhandenen Klingeldraht unabhängig vom integrierten Akku ist. Da die App gelegentlich zeitverzögert reagiert, ist der Anschluss an die vorhandene Klingel empfehlenswert. Die „Video Doorbell 2" kostet knapp 200 Euro, die einfachere „Video Doorbell" knapp 100 Euro, Sonderangebote gibt es häufig. Ähnlich sind z. B. die „SpyBell TD8T WLAN Video Türklingel" (ca. 99 Euro) oder die „Floureon Video Türklingel" (ca. 55 Euro). Die Mehrzahl der Klingeln speichern die Videos cloudbasiert, dafür fallen laufende Kosten an. Wollen Sie z. B. bei Ring Ihre Videos auch nach dem Klingeln abrufen können, kostet dies ca. 30 Euro/Jahr. In der Ring-Türklingel ist ein Bewegungsmelder integriert, nach Aktivierung werden die Videos ebenfalls in der Cloud gespeichert. Hier finden Sie eine Übersicht und Tests verschiedener Modelle:
www.homeandsmart.de

Autokauf

Sie kaufen Ihren Gebrauchtwagen nur vom Händler, wegen der Gewährleistung? Bei einem Kauf direkt vom Vorbesitzer können Sie eine Reparaturkosten-Versicherung abschließen! Allerdings ist der Leistungsumfang unterschiedlich, versichert sind meist nur die wichtigsten Bauteile, nicht versichert sind oft z. B. das Navigationssystem, die Klimaanlage oder die Kameras. Viele Versicherungen akzeptieren zudem nur Autos bis zu einem Alter von 10 Jahren und mit einer Laufleistung bis 100.000 km. Eine Versicherung kostet zwischen ca. 200 und 1000 Euro/Jahr. Viele Informationen zum Thema Gebrauchtwagen-Versicherung finden Sie z. B. hier, natürlich mit der Absicht, eine solche Versicherung zu verkaufen:
www.allianz.de

Stick-Ersatz

Mit einer Kapazität von bis zu 1 TB ist die Mini-SSD „Elite Portable" von PNY eine gute Alternative zu USB-Sticks. Zwar gibt es auch Sticks bis 1 TB (z. B. Trekstor I.Gear), doch sind diese etwa doppelt so teuer. Kaum größer als ein Stick (63,5 x 57,2 x 10 mm), ist die PNY-Mini-SSD mit einer Übertragungsrate von bis zu 420 MB/s schneller als ein Stick und kostet in der 960-GB-Variante ca. 110 Euro. Die Pro-Version dieser portablen SSD überträgt Daten sogar mit einer Geschwindigkeit von bis zu 900 MB/s, sie kostet mit 1-TB-Speicher ca. 150 Euro.
www.pny.eu

Fake-Shops

Gerade in der jetzigen Zeit gibt es Online-Händler, die durch extrem günstige Preise auffallen. Oft existieren diese Händler nur wenige Wochen; wenn die ersten Meldungen über nicht zugestellte Lieferungen kommen, schließen sie. Inzwischen sind diese Händler nicht mehr einfach zu erkennen. Das Impressum ist nachvollziehbar, mit Gütesiegeln und vielen positiven Bewertungen wird geworben. Wenn Sie unsicher sind, dann sollten Sie den Shop im Handelsregister suchen und die Zertifizierung durch den Aussteller des Gütesiegels überprüfen. Zudem sollten Sie immer vorsichtig sein, wenn eine Lieferung nur gegen Vorkasse oder bei Überweisung möglich ist!
www.handelsregister.de
www.trustedshops.de

Gelber Schein

Nur noch bis 2021 stellen Ärzte die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung per Schein aus. Dann soll die Bescheinigung digital direkt an Arbeitgeber, Patienten und Kasse geschickt werden. Für die Schule kann es bedeuten, dass die Eltern das Kind nicht mehr krankmelden müssen, sondern dass die Krankschreibung des Arztes direkt zur Schule geschickt wird.

Double Commander

Sie kennen noch den Norton-Commander? Sie nutzen ein ähnliches Programm wie den kostenlosen „Free Commander"? Ein Zwei-Fenster-Dateimanager hat viele Vorteile. Das Kopieren, Verschieben oder Synchronisieren von Verzeichnissen ist z. B. viel einfacher als im Windows-Explorer. Neu ist der „Double Commander", ein kostenloser Open Source File Manager. Neben Windows kann er auch unter Linux oder Mac OS genutzt werden. Ein Editor, eine erweiterte Suche, die Synchronisierung und viele andere nützliche Funktionen machen dieses Programm konkurrenzfähig. Deutsch wird unterstützt, es gibt sogar eine 64-Bit-Version für Windows. Nach Installation kann in den Einstellungen (Konfigurieren-Optionen) z. B. die Schriftart geändert werden. Download z. B. hier:
www.heise.de

Teekocher

Sie sind Thermomix-Fan? Sie trinken gerne Tee? Vorwerk hat mit dem „Temial" nun auch einen Teekocher im

März
Infos & Technik

Angebot. Er ist Red-Dot-Design-Award-Gewinner 2019, sieht futuristisch aus und lässt sich per App steuern. Die Bedienung ist einfach, das Ergebnis gut. Bei einem Preis von 599 Euro wird der Teekocher jedoch nur unter wenigen Weihnachtsbäumen liegen.
https://temial.vorwerk.de

GPS-Tracker

Ein GPS-Tracker, um immer zu wissen, wo die Katze sich herumtreibt? Ein GPS-Tracker in der Smartwatch des Kindes der Helikopter-Eltern? Solche Tracker können sinnvoll sein, sind aber nicht immer gut geschützt. Die Sicherheitsfirma Avast warnt vor den preiswerten Trackern des Herstellers „Shenzhen i365 Tech“, der auch in anderen günstigen Geräten eingesetzt wird. Neben dem Auslesen ganzer Bewegungsprofile ist es bei einigen Modellen auch möglich, das integrierte Mikrofon von außen zu aktivieren und Gespräche abzuhören. Avast empfiehlt Markenware beim Kauf eines GPS-Trackers oder einer Smartwatch mit Tracker-Funktion. Markengeräte (z. B. Samsung, LG oder Huawei) sind zwar teurer, dafür in der Regel aber auch sicherer!
https://press.avast.com

iPhone 11

Wie lange behalten Sie ein Smartphone? Wenn Sie planen, das neue High-End-Gerät länger als 2 Jahre zu nutzen, und auf schnelles Internet Wert legen, dann sollten Sie auf das neue iPhone verzichten. Das neue iPhone kann das schnelle 5G-Netz nicht nutzen! Heute ist es egal, in einigen Jahren wird 5G wie heute 4G (LTE) Standard sein. Samsung, Huawei oder LG bieten bereits Geräte mit 5G-Unterstützung, Apple hat diese Technik verschlafen.

App-Tipp: Chefkoch – Rezepte & Kochen

Im Winter steigt die Lust auf Kochen und Backen! Hier haben Sie Zugriff auf über 330.000 Rezepte von Nutzern! Die App ist für Android und iOS kostenlos, allerdings stört manchmal die Werbung. Die werbefreie Version ist nur als Abo verfügbar und kostet 2,99 Euro/Jahr.

Internet

„Weihnachten weltweit“ ist die faire Mitmachaktion für Kita und Grundschule in der Adventszeit! Die katholischen und evangelischen Hilfswerke Adveniat, Brot für die Welt, MISEREOR und das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sind Träger der Aktion. Neben vielen Informationen zu den Weihnachtsbräuchen in anderen Ländern werden z. B. auch Bastelmöglichkeiten aufgezeigt.
www.weihnachten-weltweit.de

Hintergründe, Berichte, Informationen und mehr finden Sie in diesem Angebot der ARD. Leicht verständlich aufbereitet, mit Bildern und Videos, sind die Beiträge aus vielen Themengebieten auch für ältere Schüler interessant!

planet wissen

www.planet-wissen.de

Häkeln, stricken oder sticken Sie gerne? Mögen Sie generell Handarbeiten? Hier sind Sie richtig, viele Anleitungen, Ideen und Erläuterungen sind im Angebot.
www.talu.de
https://initiative-handarbeit.de

Tipps und Tricks

Android: Lautstärke
Sie wollen im Flugzeug einen Film auf Ihrem Tablet sehen oder im Zug ein Hörbuch hören? Bei vielen Android-Geräten gibt es einen Ohr-Schutz, beim Anschluss eines Bluetooth-Kopfhörers wird die maximale Lautstärke begrenzt. Die Begrenzung können Sie jedoch meist in den „Entwickleroptionen“ deaktivieren. Diese Option müssen Sie vorher sichtbar machen. Beim Samsung Galaxy finden Sie in den Einstellungen die Kategorie „Geräteinformationen“ und dort den Punkt „Buildnummer“. Wenn Sie diesen Punkt siebenmal anklicken, werden die Entwickleroptionen beim Galaxy sichtbar.

Blitzer-App
In einigen Ländern gibt es bereits eine Blitzer-Anzeige in Google-Maps. Wann diese Funktion auch in Deutschland verfügbar ist, kann noch nicht gesagt werden. Wenn Sie jedoch z. B. die kostenlose App „TomTom Blitzer“ installieren und die „Überlagerungsansicht“ aktivieren, dann sehen Sie in Maps die aktuelle Geschwindigkeit und werden vor Blitzern gewarnt. Insgesamt stehen vier Modi zur Verfügung, die Sie unten rechts auswählen können. Sie schließen das Programm endgültig, indem Sie das Programmsymbol in der Benachrichtigungsleiste so lange anwählen, bis die Auswahl „schließen“ erscheint. Auf jeden Fall legal ist es, wenn der Beifahrer dieses Programm laufen lässt. Nutzen Sie als Fahrer solch eine App, kann es ein Bußgeld oder sogar Punkte in Flensburg nach sich ziehen!

Surf-Tempo
Nicht nur Windows wird mit der Zeit langsamer und muss bereinigt werden. Auch Ihr Browser kann als Internet-Bremse wirken. Als erste Maßnahme sollten der Cache und die nicht benötigten Erweiterungen gelöscht werden. Wenn dies nichts nutzt, dann sollte der Browser auf Werkszustand zurückgesetzt werden. Bei Firefox geschieht dies z. B. über die Menüpunkte Hilfe / Informationen zur Fehlerbehebung / Firefox bereinigen. Vor Löschung sollten Sie aber überprüfen, ob Sie mit einem anderen, selten genutzten Browser schneller surfen! Wenn die Geschwindigkeit damit auch niedrig ist, dann liegt es wahrscheinlich nicht am Browser!

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Mesh-WLAN
- Senioren-Smartphones
- Quiz-Apps

Rückmeldungen erwünscht!
Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Wegweiser Digitale Bildung: Was soll Technologie im Unterricht können?

Digitale Lernwerkzeuge unterscheiden sich von normalen Technologieanschaffungen. Früher oder später kommen Sie an den Punkt, zu entscheiden, was genau an Ihrer Schule nun eigentlich eingebaut oder erweitert werden soll. Als Orientierungshilfe gilt: Die Technik muss der Pädagogik folgen. Denn der Mehrwert entsteht nur, wenn digitale Lernwerkzeuge im Unterricht etwas anderes leisten können als die bisherigen analogen. Sie ergänzen also analoge Methoden und Medien, anstatt sie zu ersetzen. Fragen Sie sich: „Was leistet die Technik, die ich anschaffen will, mehr als meine bisherigen Möglichkeiten?“

Pädagogisch sinnvolle digitale Lernmedien unterstützen das natürliche Lernverhalten der Kinder und Jugendlichen, wenn sie speziell dazu ausgelegt sind, kollaboratives und spielerisches Lernen anzuregen, intelligente Software und Präsentationstechnik so kombinieren, dass ein flüssiger Unterrichtsablauf ohne Medienbruch möglich und die Technik quasi nicht spürbar ist.

Augen auf beim Hardware-Kauf

Interaktive große digitale Displays sind hier ein zentrales und wichtiges Element im Klassenzimmer. Bereits 2015 hat die Psychologin Dr. Ursula Fischer an der Universität Regensburg nachweisen können, dass sich die Lernfähigkeit von Zweitklässlern durch den richtigen Einsatz interaktiver Tafeln im Mathematikunterricht verbessert (Quelle: www.netzwerk-digitale-bildung.de/blog/die-kinder-lernten-durch-das-whiteboard-nachweisbar-besser/). Hier muss die Qualität stimmen.

Stellen Sie sich also vor der Anschaffung entsprechende Fragen. Zum Beispiel:

- Kann ich sofort mit dem Unterricht beginnen?
- Können mehrere Personen gleichzeitig in verschiedenen Farben schreiben, wischen, Objekte verschieben? Erscheint die digitale Tinte dort, wo ich schreibe, ohne Versatz und ohne Verzögerung?
- Kann ich physische Tafelwerkzeuge wie Geodreieck oder Zirkel anlegen und mit dem digitalen Stift meine Linien ziehen?
- Funktioniert die Auswahl von Werkzeugen automatisch? Oder müssen wir diese erst manuell auswählen?
- Kann ich mit der digitalen Tinte direkt in PDF Dokumente schreiben und meine Notizen darin direkt speichern und an die Lernenden verteilen?

Die richtige Software ist ein Erfolgsfaktor

Schauen Sie auch bei der Auswahl der Software gut hin, denn es braucht eine vernünftige Lernplattform, mit der man gezielt verschiedene Lehrmethoden anwenden, eigene Unterrichtseinheiten erarbeiten oder Lernstände abfragen kann. Auch hier können Checkfragen bei der Auswahl helfen:

- Ist die Software selbsterklärend? Finde ich mich als Einsteiger sofort zurecht?
- Kann ich meine Tafelbilder vor- und nachbereiten sowie diese im Unterricht sofort aufrufen?
- Können wir die Inhalte an die jeweilige Klassenstufe und bestimmte Themen anpassen?
- Gewährt die Software Einsichten in die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler?
- Können wir Unterrichtseinheiten überall öffnen und auf jedes Schülergerät übertragen, damit die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Lerntempo arbeiten können?
- Sind andere Funktionen, wie z. B. lizenz-, werbe- und jugendfreie Bilder sowie Videos und andere Unterrichtsinhalte integriert?

Auf der Website des Netzwerks Digitale Bildung sind Handouts mit umfassenden Checkfragen zu Hard- und Software zum kostenlosen Download bereitgestellt. Nutzen Sie diese gerne. Denn Lerntechnologie soll viele Jahre lang nachhaltig gut funktionieren und einfach erweiterbar sein.

Dr. Sarah Henkelmann

Über das Netzwerk Digitale Bildung

In den kommenden Monaten werden Themen aus dem Wegweiser Digitale Bildung in Auszügen vorgestellt. Die kostenlose Printausgabe ist auf der didacta 2020 erhältlich (Halle 9, Stand D22) oder als PDF unter www.netzwerk-digitale-bildung.de.

Das Netzwerk Digitale Bildung bringt Experten aus Theorie und Praxis zusammen. Es gibt Orientierung für alle, die digitale Bildung gestalten wollen. Getragen wird das Netzwerk von verschiedenen Förderern aus der Wirtschaft. Die Inhalte steuern nichtkommerzielle Kooperationspartner, Pädagogen und Experten aus der Wissenschaft bei.

www.netzwerk-digitale-bildung.de

Junger VBE

Das kleine Einmaleins der Elternarbeit

Über die Bedeutsamkeit von Elternarbeit in der Schule

„Wer eigene Kinder hat, wer sich in den Schulen umsieht und den guten und kämpferischen Lehrern zuhört (von denen es mehr gibt, als die Medien suggerieren), der sieht sich mit einem dramatischen Widerspruch zwischen zweckoptimistischer Rhetorik und ernüchternder Wirklichkeit konfrontiert. Die Schulen sollen immer mehr lehren – und die Schüler bringen immer weniger von zu Hause mit.“

Dieses Zitat stammt aus dem Leitartikel „Elternkatastrophe“ aus der ZEIT im Juni 2001. In den Lehrerzimmern stieß er auf großes Interesse. Der Artikel fasst die jahrelange Unzufriedenheit von Lehrerinnen und Lehrern über fehlendes Engagement und Erziehungsunwilligkeit vieler Eltern zusammen. Doch lautes Klagen führt allein noch zu keiner konstruktiven Lösung für das bestehende Problem an Schulen. Umso wichtiger ist es, dass sowohl Schulleitungen als auch Klassenleitungen die Missstände aufdecken und Taten folgen lassen.

412 Stunden lang telefonieren Lehrkräfte in ihrem Berufsleben durchschnittlich mit den Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler. Was steckt hinter der Bereitschaft dieser enormen Ressourceninvestition? Der Grund: Bereits seit den 1960er-Jahren ist bekannt, dass der Einfluss der Familie auf den Schulerfolg von Kindern etwa doppelt so hoch ist wie der Einfluss der Schule selbst. Eine Erkenntnis, die engagierte Lehrkräfte in ihrem Arbeitsalltag natürlich sinnvoll umsetzen wollen.

Das Problem der herausfordernden Elternarbeit begründet sich zum Teil darin, dass diese ein vermisster Bestandteil in der Ausbildung sowohl bei Lehramtsanwärter(inne)n als auch bei Referendar(inne)n darstellt. Das Thema wird nicht einmal in der universitären Ausbildung angeschnitten. Plötzlich beginnt das Referendariat und die Berufsanfänger/-innen stehen – in Abhängigkeit eines Mentors – den ersten Konfrontationen von der Elternseite gegenüber, auf die sie professionell reagieren sollen. Aufgrund des fehlenden Wissens und natürlich einer gewissen Praxiserfahrung fühlen sich viele überfordert. Dabei ist Elternarbeit nicht nur, wie bereits erwähnt, mit eine der wichtigsten Komponenten für den schulischen Erfolg jedes einzelnen Kindes, sondern darüber hinaus auch reguläre Arbeitsaufgabe jeder Lehrkraft. Immer häufiger wird von einer „Erziehungs- und Bildungspartnerschaft“ gesprochen.

Doch wie sieht diese Partnerschaft in der Realität aus?

Lehrkräfte werden im Elternkontakt häufig mit einer großen Bandbreite von Ansprüchen, Sorgen und Problemen konfrontiert. Darüber hinaus werden auch immer öfter konfliktträchtige Themen wie die Benotung oder die weitere Schullaufbahn diskutiert. Nicht selten müssen schwierige Entscheidungen besprochen und getroffen werden, die eigentlich die Expertise von Sozialarbeiter(inne)n, Therapeut(inn)en und Psycholog(inn)en erfordern. Häufig wird aus ganz unterschiedlichen Motiven ein schwieriges Gespräch mit Eltern erforderlich: Sei es, weil sie der Meinung sind, ihr Kind werde unterschätzt, werde nicht genug gefördert, oder weil Kinder in der Familie gar vernachlässigt werden. Die Liste der Diskussionsanlässe ist endlos und lässt sich gefühlt von Schuljahr zu Schuljahr erweitern.

Wie kann man solchen Schwierigkeiten vorbeugen?

Dazu ist es wichtig, zu wissen: Elternarbeit ist umso bedeutsamer, je distanzierter und kritischer die Eltern der Schule gegenüberstehen. Lehrkräfte können Eltern motivieren, versuchen, ihre Eigeninitiative zu wecken sowie den Austausch zwischen den Eltern untereinander zu fördern. Wichtig sind regelmäßiger Kontakt und dass eine wiederholende, direkte Ansprache erfolgt. Es sollte unbedingt vermieden werden, dass Elternarbeit nur punktuell oder im Problemfall stattfindet.

Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft

- **Erster Elternabend:** WIR für das KIND. Ganz wichtig am ersten Elternabend ist, den Eltern bewusst zu machen, dass die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern unbedingt erforderlich ist und ein GEMEINSAMER Erziehungsauftrag besteht. Dies kann schön durch z. B. ein Bild von einem Boot dargestellt werden, in dem man gemeinsam sitzt und das das Kind von dem einen zum anderen Ufer bringt. Machen Sie den Eltern bewusst, dass Lehrkräfte und Eltern ein TEAM sind und gemeinsam an einem Strang ziehen müssen. Eltern haben nicht nur Rechte. Laut Schulgesetzen der Länder besteht für Eltern auch die Pflicht, die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zu fördern und mitzugestalten.

- **Kontaktheft** (erhältlich bspw. über TimeTex): Gerade in der ersten Klasse sind Kommunikation und regelmäßige Rückmeldung als Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern das A und O. Hierfür kann für jedes Kind ein Kontaktheft genutzt werden, das in der Postmappe bleibt und von den Kindern bei Nachricht selbstständig vorgezeigt wird. So haben die Kinder auch eine kleine Aufgabe zum Erlernen von Selbstständigkeit.

- **Gespräche:** Wenn der Schriftverkehr wie im o. g. Fall doch einmal schwierig werden sollte und sich jemand in seiner Meinung festfährt, ist es erfahrungsgemäß immer förderlich, direkt einen persönlichen Gesprächstermin zu vereinbaren. Meistens wird so die Situation unmittelbar gelockert und Missverständnisse oder Vorurteile kommen schnell zum Vorschein.

- **Keine Gespräche zwischen Tür und Angel:** Gute Elternarbeit gründet sich auf verschiedene Grundbausteine, die jedem sozialen Umgang bzw. jedem Miteinander zugrunde liegen müssen. Einer davon zeichnet sich durch gegenseitige Wertschätzung aus. Lassen Sie Gespräche nie zwischen Tür und Angel stattfinden, sondern vereinbaren Sie feste Gesprächstermine. Möglich ist auch ein Telefontermin oder eine feste Elternsprechzeit in der Woche. Zeigen Sie den Eltern, dass Sie das Interesse am Kind zu schätzen wissen, und nehmen Sie deren Fragen und Bedürfnisse ernst. Treten Sie ihnen als Partnerin bzw. Partner gegenüber, die/der ebenso am Wohl des Kindes interessiert ist, und begegnen Sie den Eltern auf gleicher Augenhöhe. Zeigen Sie sich außerdem optimistisch und lösungsorientiert. Es geht schließlich darum, Lösungen für etwaige Probleme zu finden und diese gemeinsam mit den Eltern zu erarbeiten.

- **Elterncafé:** Mit dem Angebot des Elterncafés bietet sich allen Eltern die Möglichkeit zum Austausch. Auch Eltern, die sonst keinen Kontakt oder kaum Kontakt zu anderen Familien haben. Es kann dadurch eine Dialogkultur in der Einrichtung und unter den Eltern gefördert werden. Die Schule bietet also einen neutralen Ort, zu dem die Eltern kommen können, der allen gleichermaßen vertraut ist, weil sie dort jeden Tag ihr Kind abgeben. Ein Elterncafé kann den ungezwungenen Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal ermöglichen, wodurch vor allem eine Stärkung der Erziehungspartnerschaft erreicht werden kann.

Es ist unabdingbar, dass Elternarbeit auch Teil der Schulentwicklung sein muss. Gerade weil in der Ausbildung wenig praktische Tipps an die Hand gegeben werden, sind Schulleitungen gefragt, Mittel und Wege zu finden, Lehrkräfte diesbezüglich fortzubilden und sie beispielsweise auch beim Erwerb interkultureller Kompetenzen zu unterstützen. Wenn an Schulen eine gute Atmosphäre herrscht, in der sich Eltern willkommen fühlen, und eine konstruktive Gesprächskultur gelebt wird, kommen auch Eltern gerne in die Schule, bringen sich positiv ein und arbeiten gewinnbringend zu. So entsteht eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

Jennifer Gouasé

@jungervberlp

@junger_vbe_rlp

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 29)

Integrationsvereinbarung (IV) für die schwerbehinderten Menschen an staatlichen Schulen und Studienseminaren vom 07.07.03 sowie deren 3. Fortschreibung vom 12.09.2013, hier: Einsatz der schwerbehinderten Beschäftigten (z. B. Unterrichtsverteilung, Klassenleitung, Stundenplan) an den Schulen (Teil I).

Zurzeit laufen die Planungen für das nächste Schuljahr an; auch Örtliche Personalräte sollten wissen, dass auf die Belange schwerbehinderter Menschen Rücksicht genommen wird. In der o. g. Integrationsvereinbarung, die von dem zuständigen Bildungsministerium mit den Hauptpersonalräten und den Hauptvertrauenspersonen für schwerbehinderte Menschen abgeschlossen worden ist, werden die Regelungen zur Integration und Beschäftigung schwerbehinderter Lehrkräfte aufgelistet. Ebenso finden sich – abgestimmt mit der IV – viele Informationen in den „Organisatorischen und personalrechtlichen Handreichungen für Schulleitungen und Lehrkräfte“ vom 26.11.2019 (OrgaHand), herausgegeben von der ADD in Trier, Nr. 14.

Bestellen Sie Ihr Exemplar der Broschüre Nr. 16 (OrgaHand) einfach online unter www.vbe-rp.de/vbe-bestellservice

In Nr. 3 der IV heißt es, dass „auf die persönliche Situation der schwerbehinderten Menschen bei der Unterrichtsverteilung, Klassenleitung, Stundenplanerstellung, zeitweisen Klassenzusammenlegung, Aufsichtsführung und dem Unterrichten von Parallelklassen Rücksicht genommen werden muss. Daher führen die Schulleiter/-innen rechtzeitig vor der Erstellung der Einsatzpläne ein **Gespräch mit dem/der schwerbehinderten Beschäftigten** über deren/dessen Arbeitsbedingungen im Sinne der vorstehend festgehaltenen Verpflichtung zur Rücksichtnahme, damit die Arbeitsfähigkeit des/der schwerbehinderten Beschäftigten entsprechend dem Präventionsgedanken so lange wie möglich auf gleichem Niveau gehalten werden kann.“

In dem Gespräch ist insbesondere zu erörtern, welche konkreten Maßnahmen hierzu erforderlich sind und im betreffenden Schuljahr umzusetzen sind. Über das Gespräch fertigt der/die Schulleiter/-in einen schriftlichen Vermerk, von dem die schwerbehinderte Lehrkraft eine Abschrift erhält. Auf Wunsch der betroffenen schwerbehinderten Lehrkraft wird die zuständige Schwerbehindertenvertretung zu diesem Gespräch hinzugezogen. Weitere Schulleitungsmitglieder können mit Einverständnis der schwerbehinderten Lehrkraft an dem Gespräch teilnehmen (OrgaHand Nr. 14.4.2, Seite 48).

Mehrarbeit: Das persönliche Regelstundenmaß darf nur mit dem ausdrücklichen Einverständnis der schwerbehinderten Lehrkraft überschritten werden. Hieraus ergibt sich, dass ein Vor- bzw. Nacharbeiten sowie eine Präsenzzeit für diesen Personenkreis nicht zulässig sind. Für (trotzdem) geleistete Mehrarbeit ist baldmöglichst – spätestens innerhalb eines Jahres – ein Zeitausgleich zu schaffen (OrgaHand Nr. 14.5, Seite 49).

Einsatz an mehreren Schulen: Ein Einsatz von schwerbehinderten Lehrkräften darf nur erfolgen, wenn der/die betroffene Lehrer/-in zugestimmt hat. Diese Regelung gilt auch für Schulen mit dislozierten Standorten (Orgahand Nr. 14.6, Seite 49).

Noch mehr Informationen dazu finden Sie in den „Organisatorischen und personalrechtlichen Handreichungen für Schulleitungen und Lehrkräfte“ vom 26.11.2019 (OrgaHand), herausgegeben von der ADD in Trier, ab Seite 46 ff. zu entnehmen.

Vertretung des ÖPR in den Ferien: Die Osterferien stehen vor der Tür; die örtlichen Personalräte sollten überlegen, wie sie in dieser Zeit erreichbar sind, wenn wichtige Personalratspost, wie z. B. bei Personalentscheidungen, zu erwarten ist. Im Zeitalter des Smartphones sollte dies eigentlich kein Problem sein.

Zusammengestellt von Johannes Müller

#Die Welt muss poetisiert werden

Anstrengend und schwer zu erschließen? Von wegen! Die Anthologie #poesie unternimmt etwas gegen den schlechten Ruf der Lyrik. Bachmannpreisträgerin Nora Gomringer und Autor Martin Beyer vereinen aufregende Stimmen der deutschen Gegenwartslyrik in einem Band. Dazu gehören bekannte Dichter/-innen, Slammer/-innen, Songwriter und Rapper. Die poetischen Texte fußen fest in der heutigen Welt und schlagen von dort eine Brücke zur Geschichte der Lyrik und zu den Texten des Schulkanons.

Zu Beginn der Anthologie werden neben den klassischen Epochen wie Barock und Aufklärung auch zentrale gegenwartsbezogene Themen wie Terror sowie Sex und Gender kurz umrissen. Mit diesen Erläuterungen erhalten Leserinnen und Leser einen ersten Überblick und ein Gefühl für die epochenbezogenen Besonderheiten. Die Herausgeber nehmen die Leserinnen und Leser an die Hand und bieten ganz kiss (keep it short and simple) Orientierung und Motivation für die weitere Lektüre. Erfrischend untheoretisch werden hier die wichtigsten Grundzüge erklärt und die Leserinnen und Leser für die folgenden Texte sensibilisiert.

Ganz 21. Jahrhundert finden sich unter allen Texten in #poesie Hashtags, die als zusammenfassende Schlagwörter dienen und das Kategorisieren einfach machen. Die Motivation: Auf Plattformen wie Instagram oder pinterest Bilder zu den Hashtags zu suchen und zu finden. Das Ziel: Die Texte mit Bildern zu verknüpfen, ihnen Leben einzuhauchen, einen alltagstauglichen Bezug für die junge Leserschaft herzustellen. Dank der Hashtags wird es möglich, eine Einordnung in Themebereiche vorzunehmen, sie Gattungen zuzuordnen und somit die zentralen Motive zu erkennen und diese zu deuten. #erinnerung #allesganznormal #endlichwiederpoesie #intothewild

In der umfangreichen Sammlung finden sich Texte ab 1945 – neben „klassischer“ Lyrik stehen Songtexte, neben visueller Poesie herzerwärmende Klassiker von Heinz Erhardt oder auch Ernst Jandl und Hildegard Knef. Texte von Peter Fox, Deichkind und nicht zuletzt Nora Gomringer machen Lust auf neue, frische Poesie und hauchen der angestaubten Lyrikanalyse Leben ein.

Nicht zuletzt die aktuellsten Texte der Gegenwartslyrik bieten im Unterricht die Chance, die Schülerinnen und Schüler zu motivieren und ihnen einen neuen Blick auf Gedichte, Lieder und nicht zuletzt auch politische Reden zu richten, Interpretationsmöglichkeiten neu auszuloten und für Metaphern, Euphemismen und andere rhetorische Mittel zu sensibilisieren. Und eben alles, was einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler hat, lässt sich leichter im Unterricht behandeln. Durch die Nähe sind Identifikationen leichter möglich, die Empathie und das Einfühlungsvermögen für Themen und Motive vergangener Epochen werden gefördert.

#poesie. Herausgegeben von Nora Gomringer und Martin Beyer, mit Illustrationen von Reimar Limmer, Voland & Quist, 2018, 128 Seiten, 20,00 Euro, ISBN: 978-3-86391-197-3.

Mit Texten von: Advanced Chemistry, Thomas Bernhard, Bas Böttcher, Thomas Brasch, Cro, Deichkind, Heinz Erhardt, Peter Fox, Durs Grünbein, Ernst Jandl, Thomas Kunst, Ilma Rakusa, Rödelheim Hartreim Projekt, Ulrike Almut Sandig, Ron Winkler u. v. a.

Für das Rezensionsexemplar bedanken wir uns sehr herzlich bei Voland & Quist!

ele

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.

Waagerecht:

1 Hans ? in allen Gassen **4** Duft, Geschmack **7** Zwanzigster Teil einer Tonne **12** Der machte den Widerstand **13** Reizwäsche **14** Ilse Bilse, keiner willse, kam der ? und nahm sie doch **15** Stock **18** Hat jeder gesunde Mensch 2 davon **19** Arbeitsgemeinschaft Güternahverkehr **21** Scharfes, langes, dünnes Land **24** Künstlerhonorar **25** Archimedes Konstante **26** Online **28** Kann man Blumen reinstellen, kann man aber auch sein lassen **30** Die grüne ? ist nicht immer grün **34** So wie man in den ? hineinruft, so schallt es heraus **35** Zwischenmahlzeit **36** Mann **37** Wenn das Wörtchen wenn nicht wär'... **39** Hausrind **40** Unangenehm, lästig **41** Technischer Assistent **44** Für Kurznachrichten **45** Abuelito nennt ihn der Spanier **46** Tierkreiszeichen **47** Zahlt der Schuldner an den Gläubiger – oder umgekehrt ? **50** Verbrennungsrückstand **52** Hirsch aus dem Norden **54** Weibl. Vorname **57** Top-Level-Domain BRD **59** Zeitlich unbegrenzt **61** Emma geht rückwärts **62** Deutsches Nachrichtenmagazin **64** Engl. Originaltitel „IT" **66** Verbindliche Regel **67** Astronomische Einheit **68** Landkreis in BW (Kfz-Kennz.) **69** Gegenbegriff von Tadel **70** Besser den dran, als den ab **72** Franz. Fluggesellschaft **74** Kochtopf **75** Pott, Becher **76** Wenn der Fachmann sich wundert, staunt DER

Senkrecht:

2 4. Wurzel 4.096 **3** Extreme Angst **5** Griech. Alphabet, letzter Buchstabe **6** ? und Spitzenhäubchen **7** Gibt's zweimal im Schuljahr **8** Nomen Nominandum **9** Weibl. hebräischer Vorname **10** Aus dem sollte man nicht fallen **11** Hier regiert der Emir **15** Bitte mixen: GEELS **16** Wirklich angenehm hier **17** Regelt die Zulassung zum Studium **20** Stadt mit PLZ 02826 (KFZ-Kennz.) **22** Kommt nach dem Sommer **23** Der ? geht von Bord **25** Wenn der Postmann zweimal klingelt, bringt er vielleicht das **27** Marder **29** Unbestimmter Artikel **31** Eule **32** Alexis Sorbas' Land (Länder-Kennz.) **33** Vorname von Che (deutsche Form) **34** Liebt den Bölkstoff **38** Die meisten Männer rasieren sich so **39** Stubentiger **42** Der Hund hat eine sehr gute **43** Zauberwort **46** Der rieselt so leise vor sich hin **48** Religion **49** Gasthof, Pension **51** Wenn man trotzdem lacht **53** Arterie **55** Erziehungswissenschaft **56** Gegenstück zum Altruisten **58** Trägt gerne rote Anzüge **60** Geburtsort Horst Seehofers (Kfz-Kennz.) **62** Kartenspiel **63** Eselsunterschrift **65** Gut zum Hinlümmeln **70** Meist links neben der Leertaste am PC **71** Hier ermitteln Thiel und Boerne (Kfz-Kennz.) **73** Fachabitur **74** Bayrische Kleinstadt (Allgäu), Kfz-Kennz.

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 02/2020

1 W	2 A	S	3 S	E	R		4 K	I	5 E	F	E	6 R		7 R	A	8 U	C	9 H
	T		I			10 G			T			U		E		R		A
11 C	H	A	O	12 S		13 R	14 A	D	I			H		15 M	A	L	T	A
	L		16 U	L	K	U	S		17 K	18 N	19 I	E		I		A		R
	E		X			F		20 B	E	T	T		21 B	S		U		
22 E	T	23 A		24 A	25 R	T	26 I	S	T		A		I		27 A	B	E	28 R
T		D			U		R		29 T	A	L	I	B	A	N			E
30 U	F	E	R		T		I				I		E		31 D	32 R	33 E	I
I		L		34 R	E	35 I	S	E		36 P	E	R	L	W	E	I	S	S
	37 N			I		S			38 E		N				N		E	
	I			39 T	A	L		40 W	T	41 C		42 T	A	G		43 E	L	44 F
45 S	E	E		U		46 A	M	I		I		R				W		I
	T			A		M		C		T		I			47 E	I	N	S
48 G	E	H	49 A	L	50 T			H		51 Y	A	C	H	52 T		G		C
I			G		53 E	L	I	T	E			K		R			54 S	H
55 P	U	M	A		N			I		56 T			57 Z	U	N	G	E	
F			58 V	E	N	E		59 G	A	U	D	60 I		M			C	
61 E	U	L	E		I		62 O			B		C		P		63 O	H	R
L				64 O	S	A	K	A		E		65 H	E	F	T		S	

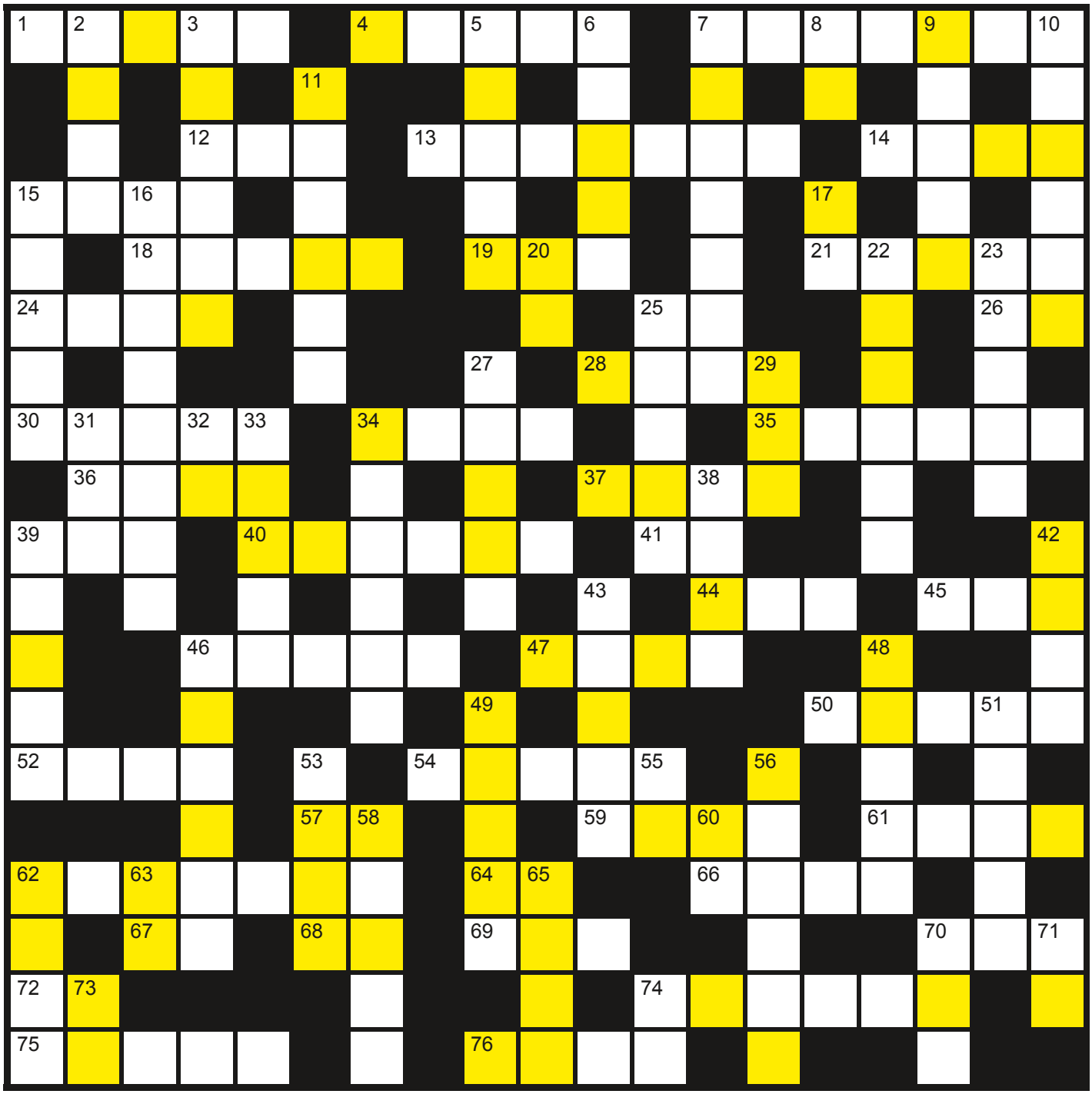
WICHTIGTUER SIND LEUTE, DIE NIE ETWAS WICHTIGES TUN

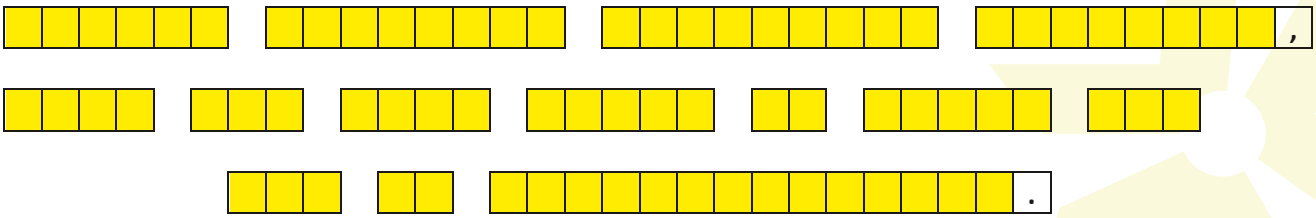
Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

Das **große** „Veronika, der Lenz ist da – die Mädchen singen Tralala“ -Rätsel





VBE
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Rheinland-Pfalz

Bildung wächst mit der Zeit.

Wir bringen Bildung in Bewegung

Mehr Zeit für die Kinder. Mehr Zeit bedeutet auch mehr Bildung. Lehrerinnen und Lehrer brauchen mehr Zeit für und im Unterricht. Wir fordern Unterstützung durch multiprofessionelle Teams, Senkung der Klassenmesszahlen, Verringerung des Regelstundenmaßes und Vereinfachung der Zeugnisse.